

Leben am Blosenberg



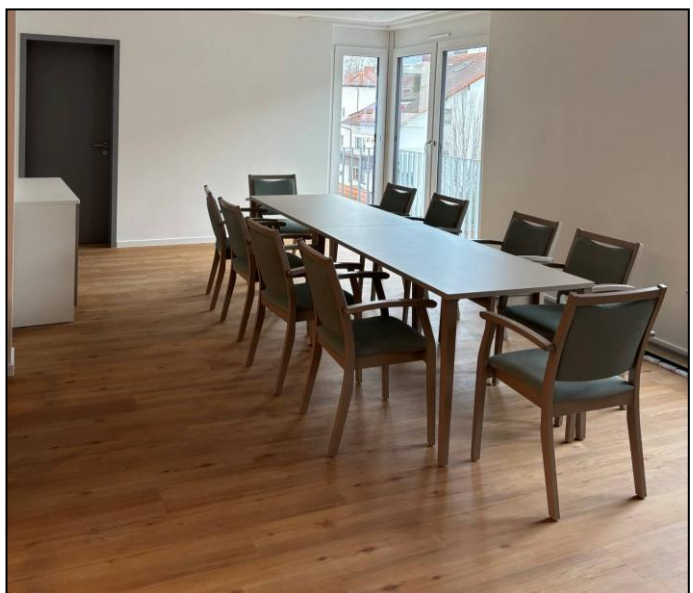
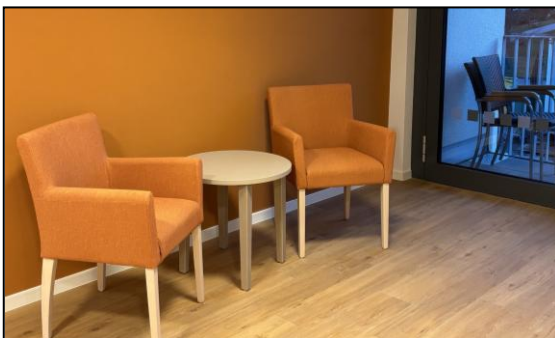
Zeitschrift für Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende,
Freunde und Nachbarn des Samariterstifts Leonberg

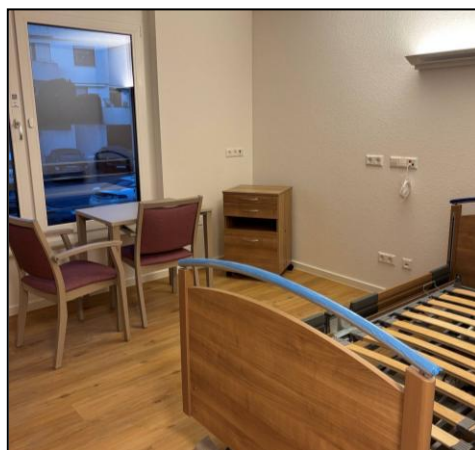
1. Ausgabe 2026

Unser Neubau

SAMARITER 
STIFTUNG

Samariterstift Leonberg





Möchten Sie die Hauszeitung gerne per Mail bekommen, dann wenden Sie sich bitte an:
sabine.ensmann@samariterstiftung.de.

Informationen zur Samariterstiftung erhalten Sie unter <http://www.samariterstiftung.de>

Viel Spaß beim Lesen der Lektüre!

Impressum:

"Leben am Blosenber" ist eine Zeitung für die Bewohnerinnen und Bewohner, Mitarbeitende, Freunde und Nachbarn des Samariterstifts Leonberg.

Fotos: Mitarbeiter Samariterstift Leonberg

Von allen abgebildeten Grafiken und Bildern sind der Redaktion die Quellen bekannt.

Veröffentlichungen sind nur nach Rücksprache gestattet.

V.i.S.d.P.: Waltraud Jansen

Redaktionskreis: Hans-Jürgen Bauer, Sabine Ensmann, Cornelia Franzelius,

Reinhold Göggerle, Beate Paulus, Sieglinde Rose

Redaktion und Layout: Sabine Ensmann

Druck: Druckerei Julius Reichert GbR, Bahnhofstr. 9, 71229 Leonberg

Auflage: 400 Stück, Erscheinungsweise: dreimal im Jahr

Liebe Leserin, lieber Leser,

Neues Jahr, neues Glück!

Zum Jahresende dachte ich noch, gut, dass sich das Jahr dem Ende entgegen neigt. Nächstes Jahr wird es besser, wird es ruhiger!
Das denke ich übrigens jedes Jahr.

2026 begannen wir gleich mit einem Heizungs-schaden. Wir haben sehr viel mit den unterschiedlichen Firmen, die für unsere Heizungs-anlage zuständig sind, telefoniert. Wir haben oft versucht und auch öfter Glück gehabt und die Heizung funktionierte, wenigstens eine Weile.

Jetzt funktioniert alles wieder reibungslos!



Mit dem Neubau befinden wir uns im Endspurt. Die letzten Arbeiten, die letzten Abstimmung und Feinjustierungen. Einige Möbel stehen schon an Ort und Stelle. Ein Musterzimmer ist eingerichtet. Noch muss geputzt und Gardinen aufgehängt werden, aber alles bekommt schon ein Gesicht und wir sind immer gespannter auf den Tag, an dem wir mit den ersten Umzügen beginnen.



Von Ruhe war bisher nicht viel zu Spüren.

Die Natur hat da so ihre eigenen Regeln musste ich dieser Tage bei Gang durch den Garten feststellen!

Es blühen die ersten Primeln. Ganz zaghaft und die Blüten noch dicht am Boden. Der Frost

und ein bisschen Winter konnte ihnen nichts anhaben!

Und so wird es in diesem Jahr auch wieder für uns sein. Egal wie anstrengend das Vergangene war und vielleicht das Neue wird, wir schöpfen Kraft aus der Hoffnung, dass alles gut wird!

Ihre

Waltraud Jansen
Hausleitung



Grüße zum Neuen Jahr

Für das Neue Jahr möchte ich Sie auch jetzt noch recht herzlich begrüßen und Ihnen alles Gute insbesondere eine gute Gesundheit wünschen.

Wir leben in einer Zeit großer Veränderungen nicht nur außenpolitisch. Kaum eine Generation hat mit so vielen Problemen zu kämpfen wie wir momentan und der Gedanke drängt sich auf, dass die Reaktionen auf die Veränderungen im Kreis unserer Politiker noch immer nicht so richtig zur Kenntnis gelangt sind. Deshalb wird dieser Neujahrsbrief doch wieder politisch werden.

Ein Schlagwort der Politik und der Presse ist „Entbürokratisierung“. Wir alle spüren, dass es mit unseren Vorschriften so nicht weitergehen kann. Wird auch gehandelt? Wenn ich die Ausweitung allein des Landesparkamentes in Stuttgart sehe und die vielen neuen Vorschriften, die laufend durch eine weitere Heerschar von Beamten erlassen werden, habe ich meine Zweifel. Als in Hamburg eine Flutkatastrophe war handelte der spätere Bundeskanzler Schmidt und rief die Bundeswehr an, diese war sofort zur Stelle und konnte Schlimmeres verhindern. Heute noch versucht man aufzuklären was bei der Flutkatastrophe an der Ahr alles falsch lief. Der Bund der Steuerzahler hat aufgelistet, dass bei einer Katastrophenübung in Berlin 37 Institutionen beteiligt waren. Fünf wussten gar nichts davon, dass sie auch beteiligt sein sollten.

Wir müssen Veränderungen zur Kenntnis nehmen und zum Beispiel akzeptieren, dass unsere Innenstädte sich durch den Versandhandel verändern. Für bestimmte Dinge muss sogar ich den Versand „beglücken“ da es dafür einfach kein Fachgeschäft mehr gibt. Als mein Sohn noch auf dem Gymnasium in Leonberg mit 17 Jahren einmal nach Hause kam und uns mitteilte, er habe jetzt eine Firma angemeldet ging das an einem Tag. Die Firma ist jetzt nach 35 Jahren zu einem großen gut funktionierenden Unternehmen in Leonberg geworden.



Heute benötigt man bis zu 18 Genehmigungen je nach Branche. Wir müssen zur Kenntnis nehmen, dass sich auch die Arbeitswelt ändert. In den „klassischen“ Branchen werden viele Arbeitsplätze wegfallen. Künstliche Intelligenz ist schon da und verändert viel. Verglichen mit dem Ausland sind unsere Kosten der Arbeit höher, wir müssen uns also neue Ideen einfallen lassen. Es ist vermutlich ein guter Rat einen Handwerksberuf zu erlernen. Das wird künstliche Intelligenz nicht können. Aber wir haben etwa 170 Professuren für Genderforschung eingeführt. Hilft uns das weiter?

Was ein Land wie wir benötigt ist in erster Linie Ideenreichtum. So habe ich in der Presse gelesen, dass ein sog. Start-up eine Maschine entwickelt hat, die - durch künstliche Intelligenz gesteuert - ein Feld pflügen und dann Setzlinge einsetzen kann. Die Pflanzen werden gepflegt, die fertigen Produkte geerntet und sogar in Kisten verpackt. Die Maschine bezieht ihre Energie durch Solarzellen. Ein Prototyp zeigt noch Schwächen, die Richtung ist aber klar. Die Frage ist: Was machen wir mit vielen Beschäftigten in der Landwirtschaft? Wir werden neue Tätigkeiten finden müssen sonst sind riesige soziale Probleme vorzusehen. Dies gilt aber auch für viele andere Branchen wo wir in den „klassischen“ Arbeitsgebieten international nicht konkurrenzfähig sind.

In meinem letzten Beitrag habe ich Sie auf die geplanten Veränderungen im Pflegebereich hingewiesen. In Baden-Württemberg möchte Minister Lucha (Grüne) auf diesem Gebiet „entbürokratisieren“. Anfang Dezember kam es zu einer Demonstration in Stuttgart. Obwohl 15 Verbände dazu aufgerufen haben waren meiner Schätzung nach nur etwa 100 Demonstranten dabei. So etwas wird die Politik nicht beeindrucken! Wie ich dort erfahren konnte sind schon Ausführungsverordnungen formuliert bevor das Gesetz überhaupt verabschiedet wurde!

Unser Samariterstift hat einen hohen Pflegestandard und gute und motivierte Mitarbeiter, sie kann notfalls auch ohne einen Heimbeirat auf hohem Niveau arbeiten. Natürlich wird durch den medizinischen Dienst dann noch geprüft werden. Dieser prüft aber bestimmte – für die Bewohner wichtige – Dinge überhaupt nicht. Große Probleme sehe ich aber in den freien Pflegeeinrichtungen. Es steht zu befürchten, dass gerissene Unternehmer kleine Wohngruppen in heruntergekommenen Mietwohnungen einrichten in denen einige Bewohner durch ausländische „Pflegekräfte“ profitorientiert „betreut“ werden!

Veränderungen werden natürlich auch unsere Pflegeeinrichtungen treffen müssen. Auch hier wird Digitalisierung insbesondere in den Verwaltungen nicht halt machen. Unnütze Vorschriften müssen fallen. Es ist unwichtig, ob ein Handtuchhalter 8 oder 10 cm neben dem Waschbecken angebracht wird.



Und so gibt es viele Vorschriften. Diese erhöhen die Investitionskosten – den zweitgrößten Kostenfaktor nach den Personalkosten – gewaltig. Wichtiger ist die Zuwendung der Mitarbeiter zu den Bewohnern und eine gute körperliche Pflege. Die Politik sieht es nicht gern: Die demoskopischen Daten zeigen uns, dass der Bedarf an Pflegekräften in Zukunft steigen wird. Der Beruf ist zukunftssicher.

Lassen Sie mich noch etwas Positives erwähnen: Unsere Pflegemitarbeiter dürfen in Zukunft einfache ärztliche Tätigkeiten in bestimmten Fällen ihrer Qualifikation entsprechend übernehmen. Hier hat der Ärztemangel auch einmal etwas Sinnvolles bewirkt.

Mit den besten Grüßen von

Siegfried Müller

Vorsitzender des Heimbeirates

Samariterstift Leonberg Seestraße

Tod von Frau Ella Schuster

Leider muss ich wieder den Tod eines unserer langjährigen Beiratsmitglieder melden.

Frau Ella Schuster war jahrelang Mitglied in unserem Beirat und die Erinnerung an sie wird uns immer begleiten.

In den letzten Jahren hat sie sich nicht mehr für den Beirat kandidiert. Durch ihr Alter, mit zuletzt 98 Jahren, wollte sie nicht mehr mitarbeiten.

Um ihre Vitalität war sie nur zu beneiden. Unvergessen, dass sie mit 93 Jahren noch nach Island flog, um ihre Urenkel zu hüten.

Auch außerhalb des Samariterstiftes sah ich sie vor 4 Jahren noch im Frauenkreis der evangelischen Kirche.

Erst in allerletzter Zeit war sie dann im Pflegeheim. Davor immer im betreuten Wohnen.

Sie wurde in ihrem langjährigen Wohnort Ditzingen – Heimerdingen beerdigt.

Solch eine Gesundheit bis fast zum hochbetagten Ende wünschen wir uns alle.



Siegfried Müller

Heimbeiratsvorsitzender

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner im Samariterstift Leonberg und im Seniorenwohnen, liebe Angehörige und Mitarbeitende,



Ich heiße **Susanna Herr** und bin 54 Jahre alt. Am 15. Oktober letzten Jahres habe ich die Stelle als Alten- und Pflegeheimseelsorgerin in Leonberg in Stellenteilung mit Pfarrerin Britta Angrik angetreten. Mein seelsorglicher Wirkungsbereich wird schwerpunktmäßig bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, ihren Angehörigen, sowie den Mitarbeitenden des Pflegeheims und im Betreuten Wohnen an der Samariterstiftung in der Seestraße sein. Da Frau Angrik die Stelle Ende Januar verlässt, wird sogleich eine Vakaturvertretung auf mich zukommen. Und in einigen anderen Altenpflegeeinrichtungen der Stadt sind zukünftig regelmäßig Gottesdienste von uns Altenpflegeheimseelsorgenden ebenfalls zu halten.

In den letzten Wochen durfte ich bereits einige Bewohnerinnen und Bewohner im Samariterstift Leonberg und Samariterstift am Rathaus persönlich kennen lernen. Wenn Sie sich über einen Besuch von mir freuen, melden Sie sich gerne bei den Mitarbeitenden im Haus oder direkt bei mir. Auch für die Angehörigen und Mitarbeitenden des Hauses habe ich ein offenes Ohr. Manchmal kann es gut tun, eine Situation oder ein Anliegen mit einer Person außerhalb des Systems zu besprechen. Ich habe Schweigepflicht und wahre das Beichtgeheimnis.

In meiner 50%-Stelle ist außerdem ein 12,5%-iger Auftrag in der überregionalen Konzeptionsentwicklung und Weiterbildung im Bereich Alten- und Pflegeheimseelsorge der Landeskirche eingeschlossen. Ich bin ausgebildete Supervisorin und Kursleiterin der Deutschen Gesellschaft für Pastoralpsychologie und halte für Pfarrer und Diakone am Seminar für Seelsorgefortbildung der Landeskirche immer wieder Kurse.

Zu meinem Weg:

Nach Stationen im Vikariat und in der unständigen Zeit im Gemeindepfarramt auf der Ostalb und in Kirchheim unter Teck, führte mich mein Weg auf eine Personalentwicklungsstelle Seelsorge ans Diakonie-Klinikum nach Stuttgart, wo ich zwei Jahre lang kranke Menschen und ihre Angehörigen sowie Mitarbeitende der Klinik begleiten durfte und eine profunde Ausbildung erhielt. Danach übernahm ich die große geschäftsführende Gemeindepfarrstelle Dornhan im Dekanat Sulz. Doch mein Herz schlug und schlägt für die Seelsorge. Seit 2013 war ich Krankenhausseelsorgerin. Zunächst war ich an der anthroposophischen Filderklinik als evangelische Pfarrerin tätig, in den letzten sechs Jahren am katholischen Caritas-Krankenhaus in Bad Mergentheim. Schmerzliche Situationen, Krankheit, Krisen, Sterben und Tod gehören zum Leben. In diesen Momenten Menschen zur Seite zu stehen - getragen von unserem Glauben und der Hoffnung, dass letztlich das Leben den Sieg behält, darin sehe ich meinen Auftrag.

Erreichbarkeit: In der Regel bin ich Dienstag bis Donnerstag in der Samariterstiftung in der Seestraße anzutreffen. Gerne dürfen Sie mich auch telefonisch kontaktieren unter 0171-7263355 oder mir eine Mail schreiben unter: susanna.herr@elkw.de

In Vorfreude aufs weitere Kennenlernen grüßt Sie herzlich

Ihre



Pfarrerin Susanna Herr

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Angehörige und Mitarbeiter,

„**Siehe ich mache alles neu**“ – so lautet die Jahreslosung 2026 aus der Offenbarung des Johannes Kapitel 21,5 und mit der ich sie herzlich grüße. Wie schön wäre es, wenn alles neu würde, die Erde, unser Land, unser Leben, in dem so vieles „alt“ und verbraucht wirkt und wir so wenig von der belebenden Kraft nach vorne spüren.

Auch ganz persönlich bringt das **Älterwerden viele Veränderungen** mit sich: da sind körperliche und geistige Einschränkungen, Krankheiten, das Angewiesensein auf andere und manchmal auch das Gefühl, nicht mehr gebraucht zu werden und damit verbunden nicht selten das Gefühl von Sinnlosigkeit und Einsamkeit.

Für **Angehörige** bedeutet es dann nicht selten, schrittweise Abschied zu nehmen von einer Person, die früher in großer Selbstständigkeit ihr eigenes und das Leben der Familie gemanaget hat. Rollen kehren sich um, und ich als Tochter oder Sohn muss die Verantwortung tragen und einschneidende Entscheidungen treffen.

Gerade da hinein, wo wir nur Grenzen und Abschiede sehen, spricht Gott sein lebensschaffendes Wort: „Siehe ich mache alles neu!“

Die Jahreslosung stammt aus der Offenbarung des Johannes, dem letzten Buch der Bibel. Johannes schreibt an eine Gemeinde, die bedrängt und verfolgt wird und große Not erlebt. Er beschreibt eine Vision: Er sieht einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Leid und Tränen überwunden sind. Gott selbst spricht: „Siehe, ich mache alles neu!“ Dieses Wort ist nicht nur eine Verheißung für die ferne Zukunft, sondern auch ein Trost für die Gegenwart. Es erinnert daran, dass Gott Verwandlung und Erneuerung schenkt – im Herzen, im Miteinander, im Blick auf das Leben.

Vielleicht darf das die eine Bewohnerin und der eine Bewohner im Samariterstift so erleben:

- dass Neues auch im Kleinen entstehen kann – durch ein freundliches Lächeln, ein Gespräch, ein Lied, ein gemeinsames Gebet.



- dass sich Erneuerung zeigt in Beziehungen – wenn Angehörige trotz all dem, was zu organisieren und zu bewerkstelligen ist und aller damit verbunden Lasten zu Besuch kommen, Nähe schenken. Wenn Pflege- und Betreuungskräfte trotz Personalmangels und Zeitdruck mit Geduld, Fürsorge und einem guten Wort pflegen und begleiten.

- dass Mut aus Vertrauen wächst – denn Gott sieht die Schwächen und Schmerzen und schenkt doch immer wieder neu die Kraft, jeden Tag neu anzunehmen, wie er ist.

Gerade dort, wo Menschen das Gefühl haben, dass vieles „vergeht“, spricht Gott von einem Neuanfang, der nicht an äußere Kräfte gebunden ist, sondern an seine Nähe. Das kann helfen, das Alter nicht nur als Verlust, sondern auch als eine Zeit der Verwandlung, vielleicht auch der Reifung bis hin zum inneren Friedens zu verstehen.

Vielleicht dürfen auch Sie als **Angehörige** in diesem Jahr erfahren: Organisation und Begleitung sind kräftezehrend, manchmal bis zur Erschöpfung. Doch Gottes Verheißung bleibt bestehen: Er trägt mit, tut manchmal ungeahnte Kraftquellen auf, er macht trotz allem Zeitdruck Herzen weit. So kann die Sorge um die Eltern oder Großeltern neben aller Belastung auch Gelegenheit sein, Liebe und Treue zu leben. Sie wird so zur Gelegenheit etwas zurückzugeben von dem, was einem als Kind oder Enkelkind geschenkt wurde.

Gott selber bleibt nicht stehen bei Krankheit, Einschränkung oder Abschied. Als Kind in der Krippe und als Mann am Kreuz ist ihm nichts Menschliches fremd, nicht einmal Sterben und Tod. Doch er hat all das, auch den Tod überwunden und spricht sein Wort der Erneuerung, das allumfassend ist. Er wird auch uns aus dem Tod ins Leben rufen und neues, ewiges Leben schenken. Bei ihm werden wir als neue Menschen leben und sein in tiefem Frieden, im heilsamen Licht und in bergender Geborgenheit.

Darum lassen Sie uns das neue Jahr nicht als reine Fortsetzung des alten sehen, sondern als eine Einladung, mit Gottes Zusage im Herzen neu zu sehen, neu zu hoffen und neu zu lieben.

Pfarrerin Susanna Herr

Schöne Festivitäten im Sommer

Zahlreiche Bewohner kamen zum Grillfest ins Seniorenwohnen
und zum Eis essen ins Pflegeheim



Familienzirkus Frankordi wieder an zwei Tagen zu Besuch im Samariterstift Leonberg

Am 13. und 14. August 2025 war es wieder soweit. Die Wohnanlage in der Seestraße 74 des Samariterstifts Leonberg verwandelte sich im Außenbereich ein weiteres Mal in eine kleine Zirkusarena voller Fantasie und Farben und das alles bei allerbestem Sommerwetter. Es war auch diesmal wieder ein Fest der Freude und des gemeinsamen Erlebens und das bunte, vielfältige Programm machte nicht nur den Bewohner*innen und deren Angehörigen des Samariterstifts richtig gute Laune, auch viele Kinder mit Ihren Eltern aus der Nachbarschaft fanden die Zirkusdarbietungen, die Tiere im Streichelzoo, das leckere Eis und die köstlichen Waffeln, das Kinderschminken und vieles mehr einfach nur begeisternd.



Auch diesmal fand der Streichelzoo mit den lustigen Alpakas, den Ponys, den Gänsen, den Zwerghühnern und Schafen bei „Groß und Klein“ wieder großen Anklang. Alle freuten sich, die Tiere zu streicheln, mit ihnen zu kuscheln, und es durfte auch gefüttert werden. Mit den verteilten Futtertüten konnten auch die immer hungrigen Ponys glücklich gemacht werden.

Es gab wieder etliche Aktivitäten zusätzlich zu den Zirkusaufführungen. Groß war der Andrang beim Kinderschminken. Da verwandelten sich die kleinen Besucher*innen im Nu dank erfahrener und fachkundiger Animatuerinnen aus dem Pflegebereich in strahlende



Prinzessinnen, Schmetterlinge, Clowns oder sogar Superhelden.

Stolz wurden die Tattoos auf Händen, Armen oder auch mal am Hals oder auf den Füßen den Familienmitgliedern oder wem auch immer gezeigt. Spaß für Groß und Klein war damit garantiert.

Bastelspaß versprach der Stand des „Ambulanten Kinder- und Jugendhospizes Leonberg“. Dort durfte nach Herzenslust kreativ geklebt, geschraubt, gestaltet, gefalzt und gemalt werden. Alle durften dann ihr Werk auch mit nach Hause nehmen

Diesmal war neben den Mitarbeiter*innen des Hospizes, die am Stand Interessierten über die Arbeit des Hospizes informierten auch ein kleiner Therapiehund mit von der Partie. An diesem Tag gab es für diesen kleinen tierischen Knuddel jede Menge Streicheleinheiten und er wurde von allen Seiten geherzt. Wenn die Therapiehunde kommen, so eine Hospizmitarbeiterin, ist es immer eine willkommene Ablenkung für alle, die Bewohner, die Mitarbeiter und auch die Besucher.



Alle haben die Hunde ins Herz geschlossen und das gilt nicht nur fürs Hospiz. Die Therapeuten auf vier Pfoten sind auch im Samariterstift aktiv und sehr beliebt.

Auch das Shuffleboard und verschiedene Brett-Spielen sorgten für kurzweilige Unterhaltung, und natürlich war auch das Glücksrad wieder voll im Einsatz.

Das Highlight beider Tage waren natürlich die 45-minütigen Zirkusdarbietungen des Familienzirkusses Frankordi. Der Zirkusdirektor mit seiner Artistenfamilie wurde dieses Mal von Vera Wolf, Koordinatorin für Quartiersentwicklung, Wohnviertel Leonberg Blosenberg recht herzlich begrüßt, und dann wurden die Zuschauer*innen auch gleich in die Zirkuswelt, voller Zauber, Phantasie und Magie entführt.

Die Zirkusfamilie überraschte mit einem völlig neuen Programm. Den Start machte die neue Ziegendressur mit den beiden Zwergziegen, die durch Reifen sprangen und über eine Art Schwebebalken balancierten. Der junge Dompteur war noch nicht ganz zufrieden mit der Leistung seiner Ziegen. Aber es war ja auch mehr oder weniger die Premiere der Ziegendressur.

Nach den Ziegen folgte eine tolle Hula-Hoop Darbietung und eine spektakuläre Stühlebalance.

Ein Highlight dieses Jahr waren sicherlich an beiden Tagen die Darbietungen der Bodenakrobatin der Familie. Sie bestach durch unglaubliche Flexibilität, Präzision und sehr viel Grazie. In kunstvollen, fließenden Bewegungen verband sie Dehnungen, Sprünge und Drehungen zu Choreografien, die Kraft und Leichtigkeit gleichzeitig zeigten

Neben der Akrobatik gab es diesmal eine herzerwärmende Clownsnummer, die die Zuschauer mit Situationskomik, Slapstick und liebevollen lustigen Einfällen zum Lachen brachte. Die Fantasie des Clowns, gepaart mit schauspielerischem Timing, trug dazu bei, dass auch die jüngsten Zuschauer in den ersten Reihen herzlich mitlachen.



Der Höhepunkt war jedoch jeweils wieder am Schluß der Aufführungen der „einhändige Handstand“ des jüngsten Mitglieds der Zirkusfamilie, Joel, auf den Händen seines Artistik-Papas.

Begeisterter Applaus waren am Ende der beiden Vorstellungen der Lohn für diese liebevoll gestaltete Zirkusshow.

Neben all den Attraktionen hat auch in diesem Jahr die „Initiative Leonberger Quartiere, wir gestalten Nachbarschaft“, wieder einen schönen Stand aufgebaut, mit den unterschiedlichsten selbstgemachten Artikeln, vom Kräutersäckchen über Strickarbeiten und selbstgestalteten Postkarten bis hin zu den fantasievoll gestalteten Postkarten.



Die Quartierskoordinatoren*innen informierten über ihre zahlreichen Aktivitäten, vom offenen Bouletreff bis zum Handarbeitskreis und über vieles mehr.

Und last but not least sorgten die unermüdlichen Waffelbäckerinnen der Sozialstation auch dieses Mal wieder für einen süßen Genuss, so dass wirklich niemand hungrig nachhause gehen musste.

Neben den Waffeln wurde auch Popcorn, leckeres Eis und kostenlos Getränke ausgegeben. Vom Popcorn profitierten dann auch die Tiere im Streichelzoo.

Am zweiten Zirkustag fand wieder als zusätzliches Highlight der beliebte Kinderflohmarkt statt. Im Schatten der Bäume auf dem Gelände der Seestraße boten die kleinen Händler ihre Schätze an, verhandelten wie die Großen und so manches Spielzeug, Kinderbuch oder Kleidungsstück wechselte seinen Besitzer.



Eine schöne Idee an diesen beiden sehr heißen Tagen war ein kleiner, aufgeblasener Regenbogen, mit Wasserspritzvorrichtung, unter dem die Kinder durchwuseln konnten und diese Abkühlung mit viel Lachen und Gegluckse begeistert angenommen haben.

Die Zirkustage waren auch in diesem Jahr wieder ein voller Erfolg, und haben sowohl den Bewohner*innen und Bewohnern als auch dem Personal und den Besuchern viel Freude bereitet. Die fröhliche Atmosphäre, die bunten Inhalte und die liebevolle Organisation haben für unvergessliche Momente gesorgt.

Dank an alle Beteiligten, an die Bewohner*innen für ihren Mut, Neugier und gute Laune, die die Veranstaltung mit Leben gefüllt haben, an die Angehörigen und Freunde, an das Betreuungspersonal und die Pflegekräfte für die sorgfältige Planung, die Koordination der Abläufe

und das einfühlsame Miteinander, an die Zirkuspartner, an die Verwaltung für die gesamte Logistik, an das Hausmeisterteam, an die vielen Ehrenamtlichen, die tatkräftig mit aufgebaut, gebacken und mit organisiert haben und einfach auch an alle, die hinter den Kulissen mitgewirkt haben, damit dieses schöne Fest so reibungslos stattfinden können.

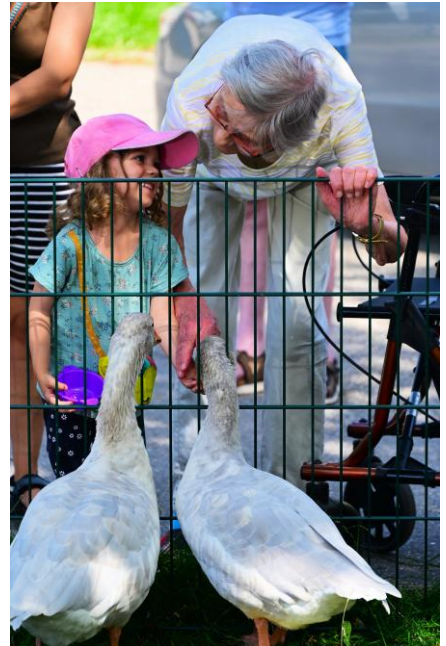
Es gab so viele wunderbare Eindrücke mit Artistik, Musik, Bewegung, Kreativität, und noch mehr Fantasie, viel Lachen, mit lauten aber auch mit leisen Momenten, die Erinnerungen an vergangene schöne Tage weckten. Jeder Beitrag war wichtig, jeder Aktivität ein Zeichen von Wärme, Gemeinschaft und Herzlichkeit und deshalb freuen wir uns alle, wenn es auch im nächsten Jahr wieder heißt „Manege frei“!

Text und Bilder: Beate Paulus









Neue Fachkräfte im Samariterstift



Wir sind sehr stolz auf unsere Schülerinnen Laura Spreizer und Rota Ani'i Avo Rakotomalala. Sie haben in einer anspruchsvollen und verantwortungsvollen Ausbildung gezeigt, was in ihnen steckt und wir freuen uns sehr, dass sie diesen Beruf mit viel Herzblut und Fachkompetenz ausüben werden.

Auch Claudia Rodriguez Campa, unsere Fachkraft in Anerkennung hat die Prüfung geschafft und ist nun Pflegefachkraft im Samariterstift Leonberg. Besonders in Zeiten des Fachkräftemangels

ist der Erfolg ein wichtiges Signal.

Es zeigt, dass junge Menschen bereit sind, Verantwortung für andere zu übernehmen und einen Beruf zu wählen, der unverzichtbar für unsere Gesellschaft ist!



*Samariterstiftung Leonberg
gratuliert herzlich!*

Praxisanleitung Livia Koritnik



Sommerkonzert von Gretel Nestle

In großer Vorfreude hatten sich am 26. August 2025 ganz viele Bewohnerinnen und Bewohner des Samariterstifts in der Cafeteria im Haus 74 zum diesjährigen Sommerkonzert eingefunden. Wie schon so viele Male zuvor erfreute uns die Pianistin, Frau Gretel Nestle, auch diesmal wieder mit einem wunderschönen Klavierkonzert. Bei einer kurzen Einführung wies sie auf das 340. Geburtsjahr von J. S. Bach hin und erwähnte, dass Bach zu allen Zeiten als der größte Musiker der Welt gerühmt wurde. Dies belegen einige Zitate bekannter Persönlichkeiten:

Pablo Casals sagte: „Ich brauche jeden Morgen Bach, um den Tag zu beginnen, fast mehr als Nahrung und Wasser. Ich brauche Vollenendung und Heiterkeit“. Friedrich Nietzsche meinte: „Bei Bachs Musik ist uns zumute, als ob wir dabei wären, wie Gott die Welt erschuf“. Ludwig v. Beethoven drückte seine Bewunderung so aus: „Nicht Bach, sondern Meer sollte er heißen“. Frau Nestle verriet uns, dass auch sie ihre Konzerte stets gern mit Bachkompositionen beginnt.

So hörten wir zuerst aus Bachs Partita Nr. 1 Praeludium, Sarabande und Menuett 1 + 2. Weiter ging es mit der Sonata a-moll von G. F. Händel. Obwohl Bach und Händel im gleichen Jahr geboren sind, ist ihre Musik sehr unterschiedlich. Grund dafür ist z. T. vielleicht Händels langjähriger Aufenthalt in England mit den dortigen Einflüssen.



Danach folgte Musik von W. A. Mozart. Hier hatte Frau Nestle aus KV 265 sieben von insgesamt zehn Variationen eines französischen Volkslieds („Ah, vous dirai-je Maman“) ausgewählt. Wir kennen die Melodie als Weihnachtslied „Morgen kommt der Weihnachtsmann“. Mozart schrieb die Variationen als 22-Jähriger. Alle

Variationen drücken sehr verschiedene Stimmungen aus, eine von ihnen ist sogar in Moll komponiert.

Natürlich durfte im Programm auch Beethoven nicht fehlen. Frau Nestle spielte das Adagio cantabile aus der Sonate op.13 (Pathétique).

Den Abschluss bildete dann der bekannte Walzer cis-moll op. 64, Nr. 2. Chopin schrieb sehr viele Walzer. Er war ein Frauenheld und gefragter Gast in den vornehmen Salons seiner Zeit.

Als Zugabe spielte Frau Nestle noch für uns Chopins Mazurka in B-Dur.

Das Publikum bedankte sich mit kräftigem und langanhaltendem Beifall. Als Dank vom Haus wurde Frau Nestle ein schöner Blumenstrauß überreicht.

Beglückt und beschwingt verließen die Zuhörer die Cafeteria – in der Hoffnung auf weitere schöne Konzerte mit Frau Gretel Nestle.

Sieglinde Rose



Ausflug unserer Bewohner ins Naturkunde-Museum nach Stuttgart

Eines unserer Ausflugsziele im Projekt mit der Firma Bosch war das Naturkundemuseum in Stuttgart.

Das ursprüngliche Ziel war der Besuch der Kürbis-Ausstellung in Ludwigsburg, aber das Wetter hatte uns leider einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Wie immer sind wir nach dem Frühstück losgefahren. Wir hatten viel Spaß an den Exponaten. Einige präparierte Tiere in echter Größe waren für unsere Bewohner fast unheimlich. Vor allem die aus Afrika, wie Elefanten, Löwen, Tiger... Wir dachten, es steht ein echtes Tier vor uns.

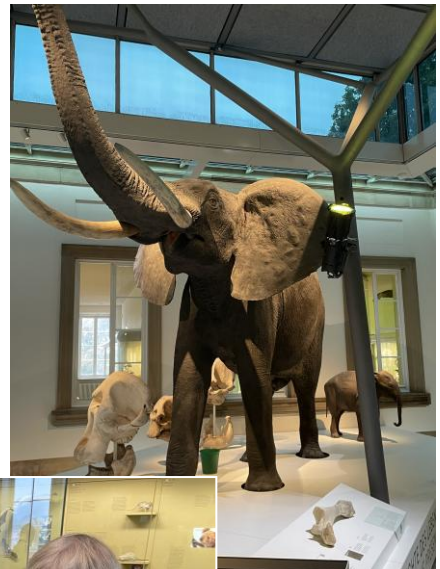
Dazu gab es auch immer Beschreibungen, wie die Tiere leben und in welchem Umfeld sie sich bewegen.

Auch Flora und Fauna aus einigen Kontinenten wurden vorgestellt, was sehr interessant war.

Die Bewohner haben sich das mit Interesse angeschaut. Die Mitarbeiter der Fa. Bosch haben dann auch noch einiges für die Stimmung dazu gebracht.

Während des gemeinsamen Mittagessens im Anschluss, haben wir noch lang darüber gesprochen, was wir alles gesehen hatten.

Betreuungsassistent Zeljko Peric



Ausflug zum Gasometer nach Pforzheim

Unser Ziel zum Gasometer nach Pforzheim hat bei uns allen viel Neugier geweckt. Obwohl wir wie letztes Mal auf der Agenda hatten zur Kürbisausstellung zu gehen, musste dies wegen schlechtem Wetter ausfallen.

Begleitet mit den Mitarbeitern der Fa. Bosch, konnten wir für ein paar Bewohner einen wunderbaren Tag gestalten.

Nach dem Frühstück ging es los. Mit den Autos sind wir nach Pforzheim gefahren, um die Ausstellung Amazonien von Yadegar Asisi auf einer 360° Panorama Leinwand zu sehen.

Das, was wir gesehen haben, hat unsere Erwartungen übertroffen.

Der Maler hatte in Amazonien eine ganze Zeit verbracht, jedes Detail fotografiert und dann alles als Malwerk zusammengestellt. Man hat das Gefühl, dass man sich mitten in Amazonien, im Wald mit den Tieren, Einwohnern und Natur befindet.

Die Bewohner waren überwältigt, was es hier alles zu sehen gab. Wir haben uns das sehr lange angeschaut. Von jeder Ebene hatte man einen anderen Blickwinkel und konnte immer wieder Neues entdecken.

Um die Mittagszeit sind wir noch in einen schönen Biergarten zum Mittagessen eingekehrt.

Das Essen und die Getränke haben uns wieder auf die Füße gebracht und zufrieden fuhren wir dann mit vielen Eindrücken nach Hause.

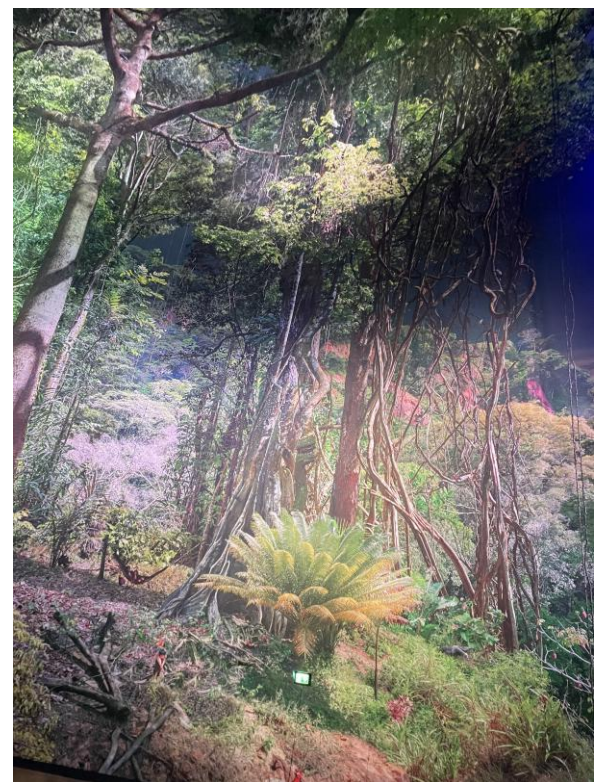
Die Mitarbeiter der Fa. Bosch waren uns sehr behilflich. Sie haben mit den Bewohner nette Gespräche geführt und uns den Tag über super begleitet.

Wir bedanken uns dafür!

Betreuungsassistent Zeljko Peric



Ausflug unserer Bewohner ins Gasometer nach Pforzheim



Ausflug zum Kölle-Zoo

Ein weiteren schönen Ausflug hatten wir
zum Kölle-Zoo



Kino im Seniorenwohnen – Herr Mezger nahm uns gleich zweimal mit auf eine Reise durch die USA

Die tollen Sehenswürdigkeiten Amerikas bestaunen dürfen und das ohne Koffer packen und ohne weite Flugreise? Das war dank Herr Mezger gleich zweimal im Seniorenwohnen möglich.

Am 21.07. zeigte Herr Mezger seine Reisedokumentation von Denver, Colorado über den Rocky Mountain Nationalpark, Wyoming bis nach Süd Dakota mit dem berühmten Nationaldenkmal „Mount Rushmore“, den in Stein gemeißelten Präsidentenköpfen. Auch Spuren der Ureinwohner, Bysons und die Goldsucherstadt Deadwood durften nicht fehlen. Der Yellowstone Nationalpark mit seinen heißen Quellen und Geysiren, Salt Lake City und die Hafenstadt Seattle bildeten den krönenden Abschluss.

Am 13.10. wurde die Amerika-Reise fortgesetzt. Herr Mezger nahm uns von Los Angeles zum bekannten Grand Canyon mit seinen atemberaubenden Sonnenauf- und untergängen mit. Das Monument Valley, die Spielerstadt Las Vegas und der Besuch des Yosemite Nationalpark waren weitere Höhepunkte. Die Reise endete in der wunderschönen Stadt San Francisco.

Vielen Dank Herr Mezger für diese tollen Reiseeindrücke. Wir freuen uns bereits auf die nächsten.



Der nächste Kino-Nachmittag im Clubraum des Seniorenwohnens ist geplant für Montag., 26.01.26 um 14.30 Uhr und wird wie gewohnt nochmals per Aushang bekannt gegeben.

Janine Appelt Sozialdienst Seniorenwohnen



Quartalsgeburtstagsfeiern im Seniorenwohnen

Die Quartalsgeburtstagsfeiern im Seniorenwohnen sind ein fester Bestandteil im Jahreslauf. Frau Appelt lädt alle Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenwohnens zu einer Geburtstagskaffee- und Kuchentafel ein, die in den vergangenen drei Monaten Geburtstag hatten. Bei Kaffee und Kuchen, einem festlich gedeckten Tisch, passenden Gedichten und Geschichten ließen es sich die „Geburtstagskinder“ wieder am 23.6. und am 22.9. gut gehen. Ein besonderer Dank gilt den fleißigen Helfern aus der Bewohnerschaft, die beim eindecken, dekorieren, backen und durchführen geholfen haben. Frau Gaugel bastelt immer besonders schöne Tischkarten, die im Anschluss mit nach Hause genommen werden dürfen. Frau Sievert



nahm sich wieder der wundervoll gestalteten Tischmitte im September an, und viele Beiträge und helfende Hände machten beide Feiern wieder zu etwas ganz Besonderem.

Unsere nächste Quartalsgeburtstagsfeier ist bereits geplant.

Sie haben keine persönliche Einladung erhalten, obwohl Sie Geburtstag hatten? Dann melden Sie sich bitte umgehend im Büro Seniorenwohnen. Es sind ausnahmslos alle Bewohnerinnen und Bewohner eingeladen, die im genannten Zeitraum Geburtstag haben.

Janine Appelt

Sozialdienst Seniorenwohnen



Ausflug mit dem Lions-Club Solitude

„Wer einen Ausflug macht, der kann auch was erzählen ...“

Es war zum gerne genützten Angebot geworden: Der Lions-Club Solitude hatte dem Samariterstift Leonberg einen Kleinbus gespendet.

Der Gedanke war: mit diesem Bus Bewohnern aus den Pflegebereichen mit Ausflügen in die nähere Umgebung etwas Freude und Abwechslung zu ermöglichen.

Die Teilnahme war kostenlos und die Fahrten wurden von Ehrenamtlichen begleitet und betreut.

Über viele Jahre wurde dieses Angebot auch gerne genutzt – bis der Bus altersschwach aus dem Verkehr gezogen werden musste.

Dann kam auch noch Corona und nichts ging mehr.

Der Lions Club bemühte sich sehr um Alternativen und hat jetzt eine Möglichkeit gefunden die beliebten Ausflüge wieder den Bewohner anzubieten.

Am 13. September 25 war es dann soweit. Der erste Ausflug konnte starten. Wir haben alle gehofft, dass das Wetter schön sein wird und sind auch nicht enttäuscht worden. Die Fahrt ging in den Schwarzwald in das große Café von Bäckerei und Konditorei Raisch. Jeder konnte den Kuchen selbst aussuchen und trinken was er/sie wollte. Anschließend fuhren wir noch nach Calw und haben den traditionsreichen Marktplatz bewundert und uns auf der Brücke mit Hermann Hesse fotografieren lassen. Zum Abendessen um 17 Uhr waren wir wieder zufrieden im Samariterstift.

Das Ziel des zweiten Ausflugs am 20. September war eine Überraschung, es ging auf die Autobahn.

In Herrenberg haben wir die Autobahn verlassen in Richtung Gäufelden. Wir sind nach Nebringen in ein sehr schönes Hotel „Aramis Sporthotel“ gefahren. Das Hotel hatte eine große Terasse und lag an einem See, in dem man sogar baden konnte. Wir sind aber nur um den See herumgelaufen. Leider hatten wir keine Badesachen dabei ☹!

Und natürlich gab es auch dort Kaffee, und leckeren Kuchen oder Eis. Der Ausflug war sehr schön und nicht anstrengend. Unsere Lions-Begleiter und die Fahrerin haben uns auch an diesem sehr warmen Tag gut nach Hause gebracht.

Der dritte Ausflug ging dann zu einem bewährten und bekannten Ziel: Das Seehaus in Pforzheim. Auch an diesem Tag ließen wir es uns gut schmecken und genossen die Fahrt „ins Blaue“.

Herzlichen Dank den Lions vom Lionsclub Solitude für die Organisation und drei wunderschöne Ausflüge!

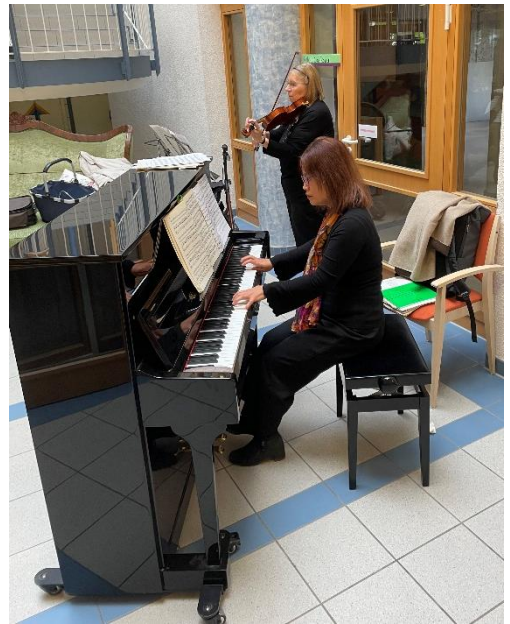


Heidi Beutelspacher und Hannelore Dambacher
Ehrenamtliche Begleitpersonen

Klassisches Konzert im Samariterstift

An einem Samstagnachmittag kamen die Bewohnerinnen und Bewohner in den Genuss eines klassischen Konzertes. Die Klänge der Geige und des Klaviers haben unser Atrium erfüllt. Die beiden Musikerinnen haben für unsere Bewohner verschiedene Musikstücke gespielt. Die Freude darüber war sehr groß.

Betreuungsassistent Zeljko Peric



Ehrenamts-Zwiebelkuchenessen am 29.9.25 im Seniorenwohnen

Um sich mal wieder zu sehen und auszutauschen, lud Frau Appelt die Ehrenamtlichen des Seniorenwohnens zu Zwiebelkuchen und neuem Wein in den Clubraum ein. Einige sind der Einladung gefolgt und es war ein schöner Nachmittag mit tollen Gesprächen und einigen neuen Ideen die in Angriff genommen wurden.

Janine Appelt
Seniorenwohnen am Blosenberg



Weißwurstfrühstück vom 8. Oktober 2025 im Seniorenwohnen

Herbst. Oder, wie es Heinz Erhardt in seinem Gedicht "Ein Zyklus" beschreibt:

*Und wieder ward es Herbst hienieden,
es weht aus Norden statt aus Süden.
Die Knospen an den Bäumen ruhen,
und auch die Kater haben nichts zu tun.
Rallafididi, rallafididi.*

(Der erste Teil dieses Gedichts handelt übrigens vom Frühling, auch dort kommen die Kater vor, und an der entsprechenden Stelle heißt es erwartungsgemäß "fidiralala, fidiralala".)

Aber zurück zum Thema. Es war ein Herbst, wie ich ihn in meiner ganzen Zeit hier (also seit 2018) noch nie erlebt hatte: die Bäume in unse-



rem Innenhof prangten in einer geradezu unglaublichen Herbstfärbung - wunderschön! Und drinnen im Clubraum... Nun ja, es zeigte sich mal wieder, dass Weißwürste um 09:00 Uhr morgens nicht jedermanns Sache sind. Aber

so gegen 10:30 Uhr gab es praktisch kein Halten mehr: viele hatten inzwischen einen gesunden Appetit auf eine oder auch mehrere Weißwürste mit Brezel (bzw. Brezeln) entwickelt. Und natürlich Lust auf Gespräche. Das und die liebevolle Dekoration sorgten schon für gute Laune, die, wie bereits im Vorjahr, von Klaus Sparn mit seinem Akkordeon noch gesteigert wurde. So lässt sich auch ein etwas trüberer Herbsttag aushalten!

Cornelia Franzelius





Herbstfest am 15. Oktober 2025 im Samariterstift in der Seestraße 74 und 72

Der Herbst ist da ...

Wenn die Blätter leise fallen, erinnert uns der Herbst daran, wie schön Wandel sein kann. Wir tragen die Geschichten der vergangenen Jahre weiter und heißen mit offenen Herzen neue Momente willkommen.

In der Herbstsonne gibt es eine besondere Wärme: Wir sitzen zusammen, lachen über Erinnerungen, hören den Vögeln zu und genießen das Goldene, das sich vor unseren Augen entfaltet.

Die Äpfel reifen, und wir sammeln Erinnerungen wie Kerzenlicht – sanft, beständig, hell in der Dunkelheit.

Wenn der Wind durchs Fenster zieht, erinnert er uns daran, dass Gemeinschaft stärker ist als jeder Sturm. Zusammen halten wir fest an Wärme, Vertrauen und Hoffnung.

Herbstzeit ist Geschichtenzeit: Wir teilen Erlebnisse aus früheren Tagen, singen alte Lieder und finden Trost in vertrauten Melodien.

Mögen die kommenden Wochen von Ruhe, Dankbarkeit und liebevollen Momenten geprägt sein – im Zimmer, in der Natur, in der Gemeinschaft und im gemeinsamen Lachen.

An diesem schönen sonnigen Herbstnachmittag am 15. Oktober erstrahlte das Samariterstift wieder in den schönsten warmen und goldenen Tönen und Farben, als das diesjährige Herbstfest in den einzelnen Wohnbereichen und Hausgemeinschaften stattfand.



Unsere zwei Vollblut-Musiker begleiteten die gespannten Bewohner*innen auf ihrer Reise durch vertraute Melodien: Herr Sparn am Akkordeon und Herr Müller am Keyboard. Die beiden Musiker traten diesmal in den einzelnen Wohnbereichen auf, so dass alle Bewohner*innen, die Lust auf Mitsingen und Mittanzen hatten, bestens unterhalten wurden.



Die Liederfolge begann mit ruhigen Herbstliedern, die von den Bewohner*innen gerne mitgesummt oder auch ganz laut mitgesungen wurden. Im Verlauf des Nachmittags mischten sich alte Schlager mit neueren Liedern, sodass auch diesmal für jeden Geschmack etwas Passendes dabei war. Die Melodien erinnerten an schöne Herbstmomente – bunte Blätter, gemütliche Nachmittage und gemeinsame Freude.

Schöne Herbstlieder zum Mitsingen – und Tanzen waren ohne Zweifel: „Bunt sind schon die Wälder“, „Hejo spann den Wagen an“ oder „im Wald und auf der Heide“, sowie der ein oder andere Schlagerhit aus früheren Zeiten, wie z.B. „Die Kleine Kneipe in unserer Straße“ oder „Über den Wolken“, „Für mich soll's rote Rosen regnen“ oder „dich gibt's nur einmal für mich“...



Zwischen den Musikstücken sorgten kurze Ansagen und der warme Klang von Akkordeon und Keyboard für eine angenehme, entspannte Atmosphäre. Die Bewohner waren ganz dabei, sangen manchmal laut und manchmal auch etwas leiser mit und freuten sich einfach nur, wenn ein Lieblingslied erkannt wurde oder das Wunschlied gespielt wurde. Je nach Rhythmus und Tempo, ob bei Polka, Walzer oder Swing wurde auch mitgetanzt.



Die Räume waren wieder ganz wunderbar mit herbstlichen Dekorationen geschmückt, wodurch eine einladende, warme Atmosphäre entstand. Zwischen den Dekorationen zierten Kürbisse, bunte Herbstblätter aus Papier, kleine Igel und Pilze die Räume und Flure, so dass die Bewohner sich direkt in eine gemütlich bunte Herbstwelt versetzt fühlten.

Es gab wieder frisch gebackenen Kuchen, und dieser so unverwechselbare Kuchen- und Kaffee-Duft zog durch die Räume und Flure. Es wurden verschiedene Sorten angeboten, von fruchtigem Apfelkuchen bis zu klassisch herbstliche Kuchenkreationen, alle begleitet von aromatischem Kaffee. Die Bewohner schätzten die spontanen Gesprächsrunden am Tisch und genossen die kleine süße Auszeit neben der musikalischen Begleitung.



Auch das schönste Herbstfest geht einmal zu Ende. Viele Bewohner bedankten sich herzlich bei den beiden Musikern für die fröhliche Abwechslung und das liebevoll gestaltete Programm.

Das Herbstfest endete jeweils mit einem kurzen Abschlusslied und die Stimmen der Sänger- und Sängerinnen hallten noch lange in den Räumen und in den Gängen nach. Alle Beteiligten gingen zufrieden und glücklich auseinander, erfüllt von Wärme, Musik und diesem ganz besonderen „Spirit“ dieser Jahreszeit.

Der Dank geht wieder an alle, die dieses Herbstfest möglich gemacht haben – vom Kuchenbacken über Dekorieren und Organisieren bis hin zum Musizieren. Dieser Einsatz hat Wärme, Freude und Gemeinschaft ins Samaritertstift gebracht. Herzlichen Dank für die ganze Mühe, und wir freuen uns schon aufs nächste Fest mit euch allen.

Bilder und Text: Beate Paulus



Das Bücherhäusle in der Seestraße feierte am 15. Oktober 2025 sein zehnjähriges Bestehen



Aus diesem Anlass lud das Café am Bücherhäusle im Rahmen des Mittwochscafés im Samariterstift Leonberg am 15. Oktober, von 14.30 bis 16.30 Uhr, zu einer Lesung ein. Unter dem Titel "Gedanken und Geschichten zum Lesen" trugen Gisela Dittrich und Martina Vinnai-Pfaff ausgewählte Texte vor. Parallel zum Bücherhäusle-Jubiläum fand auch noch das diesjährige Herbstfest im Samariterstift Leonberg statt. Es war also ganz schön viel los an diesem Mittwoch in der Seestraße 74 und 72.

Zurückkommend auf das Jubiläum des Bücherhäusles:

Seit einem Jahrzehnt bereichert das Bücherhäusle das Mittwochs-Café im Seniorenwohnen mit Geschichten, Gedanken und Gesprächen rund um das Thema Lesen.

Unter der engagierten Betreuung von Gisela Dittrich und dem Einsatz von Martina Vinnai-Pfaff, die den Literaturkreis leitet und zugleich Mitglied des Heimbeirats des Samariterstifts in der Seestraße ist, hat sich das Bücherhäusle zu einem lebendigen Treffpunkt entwickelt.

An diesem so besonderen Tag standen dann Auszüge aus Werken und Kolumnen, diverse Aphorismen, sowie Texte rund ums Lesen im Mittelpunkt – sorgsam ausgewählt, um Neugier zu wecken, Erinnerungen zu teilen und Begegnungen zu fördern.

Alle Beteiligten am Jubiläumstag freuten sich sehr über die vielen Besucherinnen und Besucher und die rege Teilnahme und dankten allen,

die das Jubiläumsjahr mit Herz und Engagement gestaltet haben.

So hieß dann ... „Auf viele weitere inspirierenden Tage und Aktionen im Bücherhäusle“!

Organisatorisch und technisch hat diese Veranstaltung Vera Wolf, Koordinatorin für Quartierentwicklung / Wohnviertel Leonberg Blosenberg, begleitet.

Nachdem die so zahlreich erschienenen Besucher*innen alle ihren Platz gefunden und sich mit frisch gebackenem, sehr leckerem Kuchen und Kaffee für diese Lesung versorgt hatten, konnte auch schon in die 10jährige Geschichte des Bücherhäusles eingetaucht werden.

Frau Dittrich und Frau Vinnai-Pfaff begrüßten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr herzlich. Gemeinsam mit den Besuchern der Jubiläumsveranstaltung feierten sie das zehnjährige Bestehen des Bücherhäusles – unterstützt durch eine Bildershow über Beamer.

So begann Frau Dittrich die Lesung auf amüsante Art und Weise und mit viel Herzblut, die Geschichte des Bücherhäusles dem gespannten Publikum zu präsentieren.

JUBILÄUM

10 JAHRE BÜCHERHÄUSLE

LITERATUR & KAFFEE AM BÜCHERHÄUSLE

mit Gedanken und Geschichten zum Thema „Lesen“



Literarischer Nachmittag bei Kaffee und Kuchen

Genießen Sie einen gemütlichen Nachmittag in netter Gesellschaft mit einer Tasse Tee oder Kaffee und einem Stück Kuchen.

Freuen Sie sich außerdem auf kurze, schöne Geschichten aus dem Leben, die Sie zum Lachen, Nachdenken oder Innehalten einladen.

15. Oktober 2025

15 – ca. 16 Uhr

Kaffeebetrieb von 14:30 – 16:30 Uhr

Café am Bücherhäusle - Seestraße 74



Nachfolgend Frau Dittrichs Lesung und Präsentation über das Bücherhäusle:

Mit ein paar Fotos möchte ich Sie mitnehmen auf eine Zeitreise durch die Geschichte des Bücherhäusles.

Vor über 12 Jahren wurden die neuen Häuser hier an der Seestraße bezogen. Gleichzeitig gab es erste Versuche einer Quartiersarbeit. Das Samariterstift lud die neuen Nachbarn hier ins Café ein, damit sie Vorschläge für gemeinsame Projekte machen konnten. Spontan fiel mir ein, dass eine Möglichkeit zum Tauschen von Büchern das gegenseitige Kennenlernen fördern könnte.



Herr Schlegel war von der Idee sehr angetan, aber wie sollte so etwas umgesetzt werden? Zufällig wurde in Waldenbuch eine Telefonzelle entdeckt, die zu einem Bücherhäusle umfunktionierte war, und freundlicherweise erlaubten uns die Waldenbucher, ihr Design zu übernehmen. Rasch hatte Herr Schlegel bei der Telekom in Berlin eine Telefonzelle erworben, in die ein überzähliges Ikea-Billy-Regal aus unserem Umzug passte. So konnte im September 2015 unser Bücherhäusle eröffnet werden. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an Herrn Schlegel!



Die Möglichkeit, gelesene Bücher abzugeben und gleichzeitig das eine oder andere Buch mitzunehmen, wurde sehr schnell angenommen. Ein herzliches Danke an alle, die das Bücherhäusle so rege nutzen und zu einem Erfolg gemacht haben.

Staunend stelle ich nun fest, dass über das Ein- und Ausräumen, Sortieren und das Entsorgen von Fachgutachten, Dissertationen, uralten, unappetitlichen Büchern, häufig auch Sekten-schriften und besonderen Dingen, wie z. B. abgelaufenen Fertigbackmischungen, tatsächlich 10 Jahre vergangen sind.

Im Laufe der Jahre machte auch die Quartiersarbeit Fortschritte. Vielleicht erinnern sich manche noch an Frau Heinrichs Versuche, z. B. He-fezopf-Frühstücke zu veranstalten und im Ad-vent die Nachbarschaft bei einem „Lebendigen Adventskalender“ zu versammeln.



Natürlich war das Bücherhäusle eines der Türchen, und so trafen wir uns an einem Dezemberabend im Halbdunkel am Bücherhäusle und lauschten Geschichten.

Es war nicht immer die reine Freude, Ordnung zu halten, damit die zahlreichen Nutzenden gerne kamen und zufrieden mit einem Buch wieder gehen konnten. An manchen Tagen quillt das Bücherhäusle über, ein anderes Mal verschwinden alle guten Bücher quasi über Nacht und leere Regale gähnen einen an. Durch die Veröffentlichung Öffentlicher Bücherschränke im Internet hat sich offensichtlich ein richtiger Tourismus entwickelt, denn oft stehen Autos mit den Kennzeichen CW, PF, S und LB vor dem Bücherhäusle.

Bei der Entsorgung großer Mengen unbrauchbarer Bücher ist eine Schubkarre vom Samariterstift eine große Hilfe. Unterstützung von außen erhielten wir, als eine Nutzerin ihrem Ärger über die Mitmenschen Luft machte, die heimlich mit dem Auto vorfahren und unbrauchbare Bücher hier entsorgen anstatt auf dem Wertstoffhof.

Im September 2020 konnten wir den 5. Geburtstag vom Bücherhäusle feiern, doch leider nur mit einem Erinnerungsfoto, denn Corona hat damals eine größere Veranstaltung verhindert. Erinnern möchte ich an Linda Haug, die zu dieser Zeit Quartierskoordinatorin war. Sicher erinnern Sie sich noch an sie.

Irgendwann fiel auf, dass das Billy-Regal nach 7 Jahren und unzähligen schweren Büchern nicht mehr ganz stabil war, vor allem die Rückwand ist ja sehr dünn. Die Lösung zur Stabilisierung bestand aus Latten eines Lattenrosts, der im Stuttgarter Westen auf der Straße stand.



Das Bücherhäusle wurde ausgeräumt und die Rückwand durch die zugeschnittenen Latten verstärkt. Nun trägt Billy wieder klaglos die Bücher, doch sollte jemand von ihnen ein 80er Billy-Regal erübrigen können, wären wir für eine Spende dankbar.

Bei allem Aufwand überwiegt doch die Freude an den Begegnungen mit den Menschen am Bücherhäusle. Manche Beobachtung lässt schmunzeln: Eine provisorische Bushaltestelle in der Seestraße vor dem Bücherhäusle zeigt, dass auch Busfahrer Bücher zu schätzen wissen und sogar das FBI war schon investigativ im Bücherhäusle tätig.

Hin und wieder findet man auch Dinge, über die man sich noch lange freut, wie zum Beispiel diesen lesenden Bären, der allerdings schon einen Tag später offensichtlich ein gemütlicheres Heim gefunden hatte.

Ein weiterer Fund, der uns sehr erheitert hat, war ein Buch, das ausgerechnet die Freundin unseres Sohnes aus dem Bücherhäusle mitbrachte. Wer da wohl seine Zigaretten vor seiner Partnerin versteckt hatte? Oder ein Jugendlicher vor seinen Eltern?

Das Buch, das wir am häufigsten vorgefunden haben und mangels Interesse entsorgen mussten, war Die Bibel! Offensichtlich fällt es vielen schwer, eine Bibel zum Altpapier zu bringen und so wird diese Aufgabe einfach delegiert. Aber auch bei Bibeln im Bücherhäusle gibt es Überraschungen: Unser letzter Fund war eine „Fränggische Bibl“ „Des Neue Testament“ mit Bildern aus Franggn, nagelneu, unbenutzt.

Wir staunten nicht schlecht: Eine richtig edle, nagelneue Ausgabe! Ein Witz? Beim Aufschlagen: ein Grußwort von Markus Söder, ein weiteres vom Bayerischen Landesbischof der evangelischen Kirche. Ernsthaft? Das Ganze vom ersten bis zum letzten Buchstaben in fränkischem Dialekt, den man natürlich nur laut lesen kann. Und so hat mir das Bücherhäusle zu seinem Jubiläum ein ganz besonderes Geschenk gemacht: ich bin Fränkin und der fränkische Dialekt ist meine Muttersprache.

Zum Schluss möchte ich nicht versäumen, meinem Mann herzlich für die 10jährige Unterstützung und sein Engagement danken. Ohne ihn hätte ich es nicht geschafft.



Nachdem Frau Dittrich den ersten Teil der Lesung beendet hatte übernahm Frau Martina Vinnai-Pfaff nach einer kurzen Pause die Fortführung der Lesung. Mit wunderbaren Texten generell über das Lesen, über Bücher und Autoren, über Literatur im Allgemeinen und nicht zuletzt auch über ihre teils lustigen und teils auch mal ernstesten Leseerfahrungen in der eigenen Familie und Freundeskreis zog sie das Publikum fest in ihren Bann. Es war eine sehr interessante Fortsetzung der Lesung und es war einfach auch schön ihr zuzuhören.

Das Publikum bedankte sich mit viel Applaus für diese tolle Vorlesung, eine überaus gelungene Darbietung, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer berührt und inspiriert hatte. Diese Lesung wird dem einen oder anderen Besucher bzw. Besucherin noch lange in Erinnerung bleiben und man wird sich sicher gerne daran zurückerinnern.

Heute ist das Bücherhäusle ein fester Treffpunkt im Quartier und ein Symbol für gelebte

Nachbarschaft. Aus einer spontanen Idee wurde somit ein lebendiges Stück Stadtteilgeschichte.

Herzlichen Dank an Gisela Dittrich und Martina Vinnai-Pfaff sowie allen, die das Jubiläums-Jahr des Bücherhäusles und diese Jubiläums-Lesung so lebendig gestaltet haben.

Die rege Teilnahme an dieser Jubiläumslesung zeigte auch, wie stark Lesen verbindet.

Leser- und Leserinnen, das Leitungsteam des Literaturkreises, Heimbeirat und alle ehrenamtlich Engagierten im Quartier am Blosenberg tragen gemeinsam zu einer besonderen Atmosphäre bei.

... und alle Leseratten und alle Bücherhäusle-Beteiligten freuen sich deshalb sehr auf viele weitere anregende und motivierende Stunden, und auf einen fortwährenden lebendigen Austausch rund ums Lesen im Seniorenwohnen und darüber hinaus.

Text und Bilder: Beate Paulus





Hospiz Leonberg e.V. - Seestraße 84 - 71229 Leonberg

Hospiz Leonberg e.V.

Seestr. 84
71229 Leonberg

Dieter Burr
1. Vorsitzender
dieter.burr@hospiz-leonberg.de
Tel. 07152/33552-106

Claudia Dinkel
Personal/Spenden/Mitglieder
claudia.dinkel@hospiz-leonberg.de
Tel. 07152/33552-109

Leonberg, 31.10.25
DB/cd

Danke für die Zuwendung des Kreativ-Treffs des Seniorenwohnens am Blosenberg

Sehr geehrte Frau Mangold, sehr geehrte Frau Bender, sehr geehrte Frau Oberhuber,
liebe Besucherinnen und Besucher des Kreativ-Treffs des Seniorenwohnens am Blosenberg,

über Ihr Engagement und die großzügige Spende in Höhe von 350,- Euro haben wir uns sehr gefreut und danken Ihnen – auch für die wunderhübsche Karte - herzlichst.

Spenden wie die Ihre ermöglichen es uns, qualifizierte Trauerbegleitung im ambulanten Hospizdienst in Einzel- und Gruppengesprächen kostenfrei anzubieten und diesen Bereich weiterzuentwickeln.

Uns ist wichtig, dass diese Begleitungen alle Betroffenen in Anspruch nehmen können – unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten. Diese sind nach dem Tod eines nahen Menschen zunächst oft unübersichtlich, manchmal eine Existenzfrage. Zudem fühlen sich Trauernde nach dem Tod eines Zugehörigen häufig mit ihren Gefühlen, Wünschen und Ängsten allein gelassen.

Wir helfen, indem wir Gespräche zeitnah anbieten. In diesen entwickeln wir Wege zur Bewältigung und Erinnerung und unterstützen die Betroffenen dabei, neue Perspektiven für ihr Leben zu gewinnen.



Vielleicht haben Sie Interesse, Mitglied bei uns zu werden und unsere Arbeit dauerhaft zu sichern. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie uns eine E-Mail.

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit


Dieter Burr
und das Hospizteam



Klavierkonzert mit Frau Hämmerle im Seniorenwohnen

Am 3.11. erfreute uns erneut Frau Hämmerle mit einem wunderbaren Klavierkonzert. Ca. 20 Zuhörerinnen und Zuhörer aus dem Seniorenwohnen und der Tagespflege waren gekommen, um den abwechslungsreichen Musikstücken zu lauschen. Für jeden Geschmack war etwas dabei. Neben bekannten Komponisten wie Mozart, Schubert und Haydn waren auch Lea Fischer „die Nachtigall“, der Freiheitschor aus Nabuko, die „Romantica Serenade“, Stücke von Paul de Saint Ville und viele mehr dabei. Sowohl flotte Stücke wie „Wien bleibt Wien“ als auch ruhige wie „the River flows in you“ von Jeroma oder „der Schwan“ aus dem Karneval der Tiere bereiteten uns einen bunten musikalischen Nachmittag, der durch Sekt, Gebäck und Kaffee geschmacklich abgerundet wurde. Danke an Frau Hämmerle für diese musikalischen Delikatessen.

Janine Appelt, Sozialdienst Seniorenwohnen



„Tea-Time“ im Seniorenwohnen

Am 10.11.25 luden Frau Appelt, Frau Siegert und Frau Keil die Bewohnerinnen und Bewohner zum englischen Teenachmittag in den Clubraum ein. Das Interesse war so groß, dass zunächst umdisponiert werden musste. Um mehr Sitzplätze zu schaffen, wurden die Tische zu einer U-Form gestellt, die von beiden Seiten bestuhlt wurden. Im Vorfeld besorgte Frau Keil den „Five o'clock Tea“ und Shortbread im Tee-laden im Leocenter und Frau Siegert backte wie eine Weltmeisterin englischen Teekuchen und Scones und sorgte für eine wunderschöne Tischdekoartion. Frau Appelt erzählte über die englische Tee-Tradition und bewirtete die Gäste. Der Tee mit einem Schuss Milch schmeckte auch den eingefleischten Kaffeetrinkern. Und auch wenn sich das englische Königshaus darüber streitet, ob nun zuerst die Milch oder zuerst der Tee in die Tasse kommt, wir haben keinen Unterschied geschmeckt. Die Scones belegten wir klassisch englisch zuerst mit Marmelade und dann mit einem Klecks „Clotted Cream“ einer Art dicken Sahnecreme aus Mascarpone und Schlagsahne.



Auch der englische Teekuchen mit Sultaninen, Zitronat und Orangeat und die mürben Shortbread-Kekse waren ein Genuss und schmeckten vom besonderen Porzellan-Service besonders lecker. Ein großes Dankeschön an Frau Keil, Frau Siegert und an Frau Gottmann, die wieder im Hintergrund tatkräftig in der Küche arbeiteten, uns mit Teenachschub versorgten und alles pickobello spülten und aufräumten!

Janine Appelt, Sozialdienst Seniorenwohnen



Tanzen im Sitzen mit Hannelore Partsch im Seniorenwohnen

Bereits zum zweiten Mal besuchte uns Frau Partsch am 19.11.25, um mit uns im Clubraum zu tanzen. Die ausgebildete Tanzleiterin für Senioren brachte wieder ein buntes Potpourri an Tänzen mit, die alle auf einem Stuhl sitzend stattfanden. Wer nun aber denkt, dass dies langweilig und für Menschen, die noch selbständig zu Fuß unterwegs sind, nicht geeignet ist, der hat sich geirrt. Manchmal gab es ruhigere, entspannendere Klänge und fließende Bewegungen, dann wieder flotte Rhythmen, bei denen man sich ganz schön konzentrieren musste, damit man auch die richtige Hand und den richtigen Fuß zum richtigen Moment bewegte. Aber auch wenn man nicht immer richtig reagierte, stand der Spaß an der Bewegung im Vordergrund. Und so konnten auch die teilnehmenden Bewohnerinnen schmunzeln, wenn selbst Frau Appelt manchmal aus dem Takt kam. Frau Partsch sorgte wieder einmal für eine wunderbar herzliche und offene Atmosphäre, sodass man sich direkt wohl und geborgen und im Anschluss erfrischt für den restlichen Tag fühlt. Im Frühjahr soll es einen nächsten Tanztermin geben. Vielleicht trauen sich dieses Mal noch ein paar mehr Teilnehmer dazu?

Janine Appelt
Sozialdienst Seniorenwohnen



Besichtigung der neuen Räumlichkeiten der KZ-Gedenkstätteninitiative in der Schleiermacherstraße 29

Am 24.11.25 lud Herr Rohland von der KZ-Gedenkstätteninitiative die Bewohnerinnen und Bewohner des Seniorenwohnens mit Frau Appelt zu einer informativen Führung in den neuen Räumlichkeiten in der Schleiermacherstraße 29 ein. Da viele die Umbaumaßnahmen hautnah miterlebt hatten, war das Interesse groß. Herr Rohland berichtete uns von der Arbeit der KZ-Gedenkstätteninitiative, die vor allem Aufklärungsarbeit leistet, damit das schreckliche Geschehen nicht in Vergessenheit gerät. Viele Schulklassen kommen zu Besuch, die nun in den neuen großzügigen Räumlichkeiten viel mehr Platz haben. Auch die vielen originalen Ausstellungstücke können nun zur Besichtigung aufgestellt bleiben. Des Weiteren ist dort eine eigene Bibliothek, die ab Februar eröffnet wird, zu finden. Außerdem berichtete uns Herr Rohland von den Zuständen im damaligen Arbeitslager, und wie es zur dieser Zeit aussah konnte an dem Schaukasten verdeutlicht werden.

Mit einer bedrückenden Stimmung vernahmen alle Teilnehmenden, was auf dem Gelände, auf dem sich heute das Samariterstift befindet, in den 1940er Jahren schreckliches abspielte. Umso mehr Zustimmung bekam Herr Rohland, dass es eine wichtige Aufgabe ist, dass dies niemals in Vergessenheit gerät. An der Wand hing ein passendes Zitat von Max Mannheimer (Holocaust-Überlebender): „Ihr seid nicht schuld an dem, was war, aber verantwortlich, dass es nicht mehr geschieht“.

Da das letzte ursprüngliche Gebäude dem Neubau des Pflegeheims weichen musste, wurde vor den Räumlichkeiten des Vereins der Eckstein der ursprünglichen Grundmauern als Denkmal erhalten.

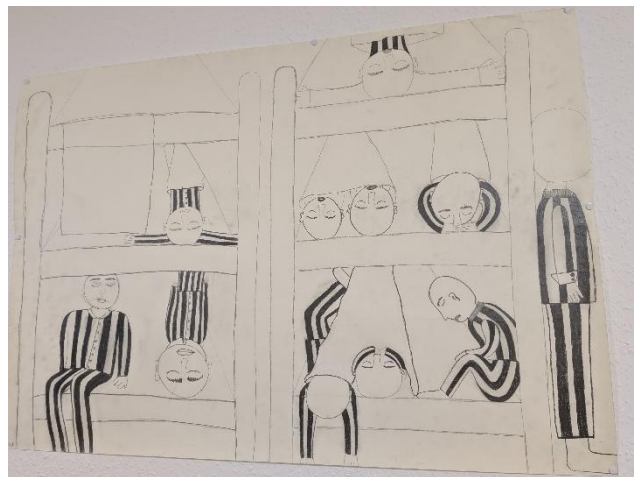
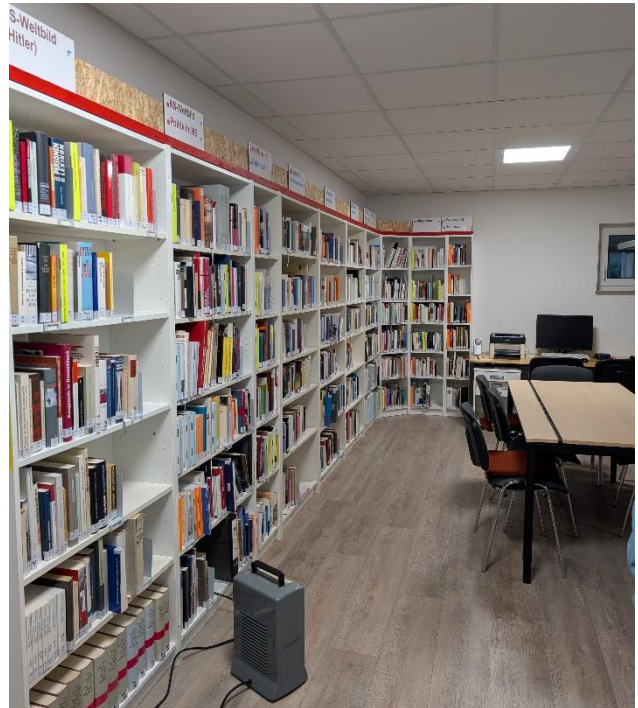
Das Interesse war so groß, dass Herr Rohland eine gekürzte Sonderführung für das Seniorenwohnen im ehemaligen Engelbertgtunnel anbot, in dem die KZ-Häftlinge unter schweren Bedingungen arbeiten mussten und der heute Gedenkstätte ist.



Frau Appelt vereinbart mit Herrn Rohland einen Termin für Juli/August 2026, da dies bei sommerlichen Temperaturen angenehmer ist. Für die Führung muss allerdings die Strecke bis zum Tunnel zu Fuß gegangen werden. Rollatoren können mitgenommen werden. Der Termin wird rechtzeitig per Aushang bekannt gegeben. Vor dem Eingang der KZ-Gedenkstätteninitiative wird zudem bald ein Schaukasten angebracht, der über aktuelle Veranstaltungen des Vereins informiert. Es lohnt sich dort ab und zu vorbei zu schauen.

Ein großes Dankeschön gilt Herrn Rohland für seine wertvolle ehrenamtliche Arbeit und die Zeit, die er sich für uns genommen hat.

Janine Appelt, Sozialdienst Seniorenwohnen



Adventsfeier für die ehrenamtlich Mitarbeitenden am Dienstag, 2. Dezember 2025 in der Cafeteria und der Terrasse des Samariterstifts Leonberg

... und schon wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu, und es ist Adventszeit.

In dieser besinnlichen Adventszeit fanden sich zahlreiche Ehrenamtliche aus dem Samariterstift Leonberg zu einem besonderen Anlass zusammen: einer feierlichen Ehrung für das wertvolle Engagement im Dienst der Gemeinschaft. Diese Feier war nicht nur eine Gelegenheit, den vielen Helfer*innen für ihre unermüdliche Arbeit zu danken, sondern auch eine Möglichkeit, in der stimmungsvollen Atmosphäre der Adventszeit einen Moment der Anerkennung und der Wertschätzung zu schenken.

Bevor jedoch die feierliche Ehrung der Ehrenamtlichen ihren Höhepunkt erreichte, gab es eine ganz besondere Gelegenheit, sich zu entspannen und die an diesem Tag gar nicht so kalte Adventsluft zu genießen. Auf der Terrasse der Cafeteria wurde ein gemütliches Lagerfeuer entzündet, das die Atmosphäre noch festlicher machte. Bei wärmendem Punsch, sowie Glückwein und knisterndem Feuer konnten sich die



Ehrenamtlichen und Mitarbeiter in entspannter Runde zusammenfinden.

Das Lagerfeuer verbreitete nicht nur wohlige Wärme, sondern auch eine heimelige Stimmung, die perfekt zum besinnlichen Rahmen des Tages passte. Es war ein Moment des Miteinanders, in dem die Ehrenamtlichen noch einmal die Möglichkeit hatten, sich untereinander auszutauschen, neue Kontakte zu knüpfen, neue Ideen zu finden,

das adventliche Programm zu genießen, und auf das vergangene Jahr zurückzublicken. Die Feierlichkeiten begannen mit einem gemeinsamen Singen von Weihnachtsliedern, wunderbar am Klavier begleitet durch Frau Nestle, und einer einfühlsamen Ansprache von Pfarrerin, Frau Herr, die das Symbol der Orange aufgriff, um das Wesen des Ehrenamts zu verdeutlichen.

In ihrer Ansprache erklärte sie, wie die Orange als ein einfaches, aber vitaminreiches und gesundes Geschenk die Natur des Ehrenamts widerspiegeln kann.



Wie eine Orange, die in ihrer Frucht viele Segmente vereint, so vereinen auch die Ehrenamtlichen ihre unterschiedlichen Fähigkeiten und Talente zu einem wertvollen Gesamtbild, das die Gemeinschaft stärkt. Die Bereitschaft der vielen engagierten Ehrenamtlichen, ihr Wissen und ihre Zeit zu teilen, macht das Leben im Samariterstift Leonberg für die Bewohner*innen und alle Mitarbeiter*innen ein Stück lebenswerter.

Die Orange in ihrer Schale ist wie der Mensch in seinem alltäglichen Leben – geformt von der Welt, von Erfahrungen, die manchmal rau und herausfordernd sind. Doch wie die Schale von der Frucht befreit wird, so müssen auch wir uns von den äußeren Einflüssen und Täuschungen lösen, um unser wahres Selbst zu erkennen. Wir müssen den Mut finden, uns von den äußeren Zwängen, die uns festhalten, zu befreien, um zu unserem Kern vorzudringen.

Wer an den wahren Kern gelangen möchte, muss behutsam vorgehen, Feedback respektvoll geben und auch Raum für Verletzlichkeit schaffen. Der Kern einer Orange ist nicht sofort erkennbar. Man braucht Zeit, Geduld und eine sanfte Hand, um ihn freizulegen, ohne ihn zu zerstören. Ähnlich bei Menschen: Echtes Verständnis kommt, wenn man zuhört, Fragen stellt und den Mut hat, sich auf deren Erfahrungen einzulassen. Zwischen Haut und Kern liegen Schichten aus Geschichte, Identität und Gefühle, die respektiert werden müssen.

Wenn der Kern schließlich sichtbar wird, zeigt sich etwas Wunderbares und sehr Wertvolles: Die ureigenen Qualitäten des Menschen – seine Werte, seine Stärke, seine Verletzlichkeit und seine Träume.

Frau Herr betonte am Schluss ihrer Predigt noch einmal, dass Ehrenamtliche oft wie die unscheinbare, aber doch wohltuende Frucht der Orange sind – still im Hintergrund, aber unverzichtbar für das Wohl der Gemeinschaft.



Im Anschluss an die Predigt von Pfarrerin Herr griff auch Frau Steidle vom Sozialdienst mit einer eigenen kleinen Geschichte über die Mitmenschlichkeit auf die Orange als Symbol zurück.

Sie brachte mit ihrer Erzählung die Bedeutung des Ehrenamts auf besondere Weise zum Ausdruck. In dieser Geschichte zur Orange verdeutlichte sie, wie sich die vielen kleinen Taten der Freiwilligen zu einem wahren „Geschenk der Adventszeit“ zusammensetzen, ähnlich wie die verschiedenen Segmente einer Orange.

Die Geschichte beginnt mit neun Jungen, die jeweils eine Orange in der Hand halten. Der zehnte Junge hat keine Orange. In einem ersten Moment scheint es nur um den Besitz zu gehen. Dann zeigt sich jedoch, wie aus dem gemeinsamen Wunsch, jemandem etwas Gutes zu tun, eine stille, doch spürbare Gemeinschaft wird. Die Gruppe ent-

scheidet sich, aus ihren Orangen Schnitze zu entnehmen und eine gemeinsame Frucht herzustellen – nicht für sich allein, sondern für den Jungen, der zu Beginn keine Orange hatte.

Aus den einzelnen Orangen entsteht schließlich eine neue, größere Frucht, die allen zu Gute kommt mit dem Ergebnis, dass der Junge ohne Orange lächelt, als er das Ergebnis sieht. Die anderen zeigen Freude darüber, dass ihr Tun einen Unterschied macht. In diesem Moment wird die Sprache der Gesten wichtiger als Worte: Teilen ist mehr als Teilen von Nahrung; es ist Teilen von Aufmerksamkeit, Zeit und Herz.

Die Geschichte zeigt eine einfache, doch wirkungsvolle Wahrheit: Wenn Menschen zusammenkommen und bereit sind zu teilen, entsteht eine Stärke, die größer ist als die Summe der einzelnen Teile. Es ist eine Erinnerung daran, dass Gemeinschaft nicht aus einer großen Geste besteht, sondern aus vielen kleinen, achtsamen Handlungen, die miteinander verbunden sind.

Im Anschluss an die Predigt und die Geschichte mit der Orange überreichte Frau Steidle als besonderes Dankeschön ein für die kommenden kalten Wintertage sehr nützliches „Gschenkle“, nämlich ein Handwärmkissen, Frau Beutelsbacher, Herrn und Frau Heinze, Frau Nestle und auch mir (ich habe mich sehr darüber gefreut) als Dank für die tolle ehrenamtliche Arbeit die im zu Ende gehenden Jahr 2025 geleistet wurde.

Der festliche Abend fand seinen krönenden Abschluss bei einem köstlichen Abendessen, das alle Teilnehmenden gemeinsam genossen. Bei gutem Essen und in angenehmer Gesellschaft wurde der Abend zu einem Moment des Miteinanders, der die Verbundenheit und das gemeinsame Engagement noch einmal unterstrich.



Ein herzlicher Dank gilt auch diesmal wieder allen, die diesen Abend so schön gestaltet und vorbereitet haben, von der liebevollen Organisation, Dekoration, der Vorbereitung für den Punch am Lagerfeuer bis hin zur Zubereitung des Abendessens.

Und auch bei diesem schönen Fest waren wieder die fünf Ehrenamtler*innen schwer am „Werkeln“, die mit ihrem unermüdlichen Einsatz und ihrer Hingabe so viel im zu Ende gehenden Jahr möglich gemacht haben und nicht zuletzt auch diesmal dafür gesorgt haben, dass diese Adventsfeier zu einem rundum gelungenen Fest geworden ist.

Wir wünschen allen eine schöne und besinnliche Adventszeit

Text und Bilder: Beate Paulus





Vorweihnachtliche Stimmung im Samariterstift

Es wurden Plätzchen gebacken, die Hallen schön geschmückt, der Nikolaus kam und an unseren Sternstunden wurden Waffeln gebacken und Punsch ausgeschenkt







Selbstverständlich kam auch dieses Jahr wieder der Nikolaus ins Haus und brachte schöne Geschenke und Süßigkeiten.



Sternstunden im Advent

Auch dieses Jahr fanden an den vier Adventssonntagen wieder die Sternstunden, organisiert von Betreuungsassistent Zeljko Peric, statt. Es wurden Waffeln gebacken, Punsch und Glühwein ausgeschenkt.

Bei musikalischen Darbietungen und Weihnachtsgeschichten erfreuten sich viele Besucher.



Ehrenamt unter uns....

Im Rahmen unserer internen Wunschbaum-Aktion 2025, hat die Firma „Bertrandt“, Wünsche 20 unserer Bewohner erfüllt.

Das Motto für uns war: Bewohner, dies sich für die anderen Bewohner das ganze Jahr „ehrenamtlich“ eingebracht hatten (kochen, backen, anderen Bewohner im Alltag unterstützen, o.ä.) mit einem Dankeschön-Geschenk zu beglücken.

In einer adventlichen Stimmung mit Glühwein, Punsch und Plätzchen fand die Überreichung der Geschenke statt. Zwei „Nikolaus-Elfen“ kamen mit den gewünschten Geschenken zu uns und die Freude der Bewohner war sehr groß. Jeder hat stolz das Geschenk danach mit auf sein Zimmer genommen.

*Betreuungsdienst
Zeljko Peric*



Helferfrühstück für Ehrenamtliche bei den Zirkustagen

Als Dankeschön für ihr großes Engagement luden Waltraud Jansen und Vera Wolf alle ehrenamtlich Engagierten und Helferinnen und Helfer der Zirkustage zu einem gemeinsamen Frühstück ein. Neben den Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen des ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes kamen die ehrenamtlich Engagierten aus dem Quartier Leo Mitte, die Mitarbeiterinnen der Sozialstation sowie Mitarbeitende und Ehrenamtliche aus dem Haus des Samariterstifts vorbei, um in gemütlicher Atmosphäre gemeinsam zu frühstücken.

Die Veranstaltung ließ viel Raum für Begegnung, Gespräche und Austausch. Gemeinsam konnte man die zwei ereignisreichen Zirkustage noch einmal Revue passieren, erinnerte sich an schöne Momente und tauschte Erfahrungen aus. Das Helferfrühstück war ein gelungener Abschluss der Zirkustage und ein herzliches Zeichen der Wertschätzung für alle, die mit ihrem Einsatz zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben.



Vera Wolf, Quartierskoordinatorin



Impressionen Adventszeit im Seniorenwohnen



Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeitenden

**Herzlich willkommen im Team
des Samariterstiftes Leonberg!**

01.10.2025	Liz Beth Barzola	Altenpflegeschülerin
01.10.2025	Solomon Nassan Bazale	Altenpflegeschüler
01.10.2025	Luz Veronica Catota	Pflegehelferin
01.10.2025	Hadjira Dine	Altenpflegeschülerin
01.10.2025	Giulia Gaiani	Altenpflegeschülerin
01.10.2025	Catherine Kioi	Altenpflegeschülerin
01.10.2025	Jasna Marjanov	Betreuungskraft
07.10.2025	Bodonirina Rakotovao	Altenpflegeschülerin
01.11.2025	Jenny Monostori	Alltagsbegleiterin
01.01.2026	Praithoon Seenontree	Betreuungskraft

***Wöchentliche Angebote
für unsere Bewohnerinnen und Bewohner
von unseren Betreuungskräften***

Kraft- und Balancetraining
 Beteiligung an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten
 Vorlesen der Zeitung, Gedichte und Sprüche
 Männerstammtisch • Natur erkunden
 Tischgebete • Gartenarbeiten
 Gruppenaktivierungen • Einzelaktivierungen
 Ballgymnastik • Basteln • Malgruppe
 Kuchen backen • Rosenkranzgebet
 Senioren yoga • Kulturelle Veranstaltungen

Wir begrüßen unsere neuen Auszubildenden und wünschen ihnen eine gute Ausbildungszeit im Samariterstift Leonberg



Unsere neuen Azubis:

Solomon Bazale, Bodonirina Rakotovao, Catherine Kioi, Snjezana Matic, Tugba Akin Tekeli, Hadjira Dine und Giulia Gaiani mit Anleiterin Livia Koritnik

Seit langem konnten wir nach Corona auch mal wieder ein Schülercafé für alle Azubis ausrichten



Unsere Verstorbenen

Wir gedenken ihrer mit folgendem Vers:

*Gott sagt:
Fürchte dich nicht, denn ich bin mit dir.
Ich helfe dir. Ich halte dich bei meiner rechten Hand.*

18.07.2025	Hocker, Leopoldine	Riedwiesen
25.07.2025	Ohlekopf, Karin	Zollern
04.08.2025	Hoffmann, Hannelore	Lichtenstein
15.08.2025	Zimmermann, Edith	Zollern
25.08.2025	Schuster, Ella	Lichtenstein
14.09.2025	Zimmermann, Brigitte	Zollern
21.09.2025	Demus, Gotelinde	Glemseck
23.09.2025	Neumann, Renate	Staufen
05.10.2025	Gißibl, Ewald	Riedwiesen
06.10.2025	Zimmermann, Walter	Zollern
21.10.2025	Hafner, Lisa	Lichtenstein
30.10.2025	Rosendorff, Elfriede	Seniorenwohnen
09.11.2025	Schwarz, Lilli	Staufen
19.11.2025	Hartmann, Brigitte	Lichtenstein
22.11.2025	Krawinkel, Horst-Dieter	Zollern
13.12.2025	Lange, Gottfried	Riedwiesen
09.01.2026	Riethmüller, Lilly	Lichtenstein

Allen Angehörigen gilt unsere aufrichtige Anteilnahme



Veranstaltungen im „Wohnviertel am Blosenberg“

Wissenswertes und Veranstaltungen im Samariterstift Leonberg, Seniorenwohnen am Blosenberg und für alle Bewohner des Wohnviertels



„Café am Bücherhäusle“

Samariterstift, Cafeteria, Seestr. 74

Gemeinsamer Mittagstisch: Montag – Sonntag, 12.00 Uhr

Ein Menü besteht aus: Suppe, Hauptgang, Dessert und Mineralwasser für 8,00 €.

Fragen und Anmeldung: Anika Eberhardt-Rech, Tel. 07152/607-160

E-Mail: anika.eberhardt@samariterstiftung.de

Mittwochs- und Sonntagscafé - von 14.30 Uhr - 16.30 Uhr mit Service.

Es erwartet Sie eine reichhaltige Auswahl an Kuchen, Torten, Kaffeespezialitäten und Kaltgetränken.

An den anderen Tagen: Selbstbedienung an der Kaffeetheke.

Besuchen Sie unser **WELL.COME.Café**. Dieses findet an jedem 4. Donnerstag im Monat ab 15.30 Uhr statt. Das Sprachcafé ist offen für alle Interessierten.

Hierzu sind **ALLE** herzlich eingeladen, die sich in lockerer Atmosphäre auf Deutsch unterhalten und mit Menschen unterschiedlicher Herkunftsländer austauschen möchten.



Evangelischer Gottesdienst in der Blosenbergkirche

Sonntag 10.00 Uhr, jeden dritten Sonntag im Monat 11.15 Uhr



„Frisierstube“

Dienstag 8.00 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet Seestr. 72 im EG

Brigitte Hilberer, Telefon 07152 / 607-111, Handy 0151 26 31 83 77



Physiotherapie und Massage

Montag - Donnerstag, 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 19.00 Uhr

Schleiermacherstr. 31 UG

Xenia Hillen, Telefon 07152 / 22461



Arztpraxis Dr. med. Sabine Hamann, Ärztin für Allgemeinmedizin

Schleiermacherstr. 25, Tel.: 07152/9067073, Fax: 07152/9269860

Sprechzeiten: Montag u. Donnerstag 9.00 Uhr - 12.00 Uhr, ohne Anmeldung

Dienstag, Mittwoch und Freitag nur nach Vereinbarung

Sitzwachengruppe des Samariterstifts in Kooperation mit dem Ambulanten

Hospizdienst Leonberg (Seestr. 84), Dipl. Päd. Daniela John, Einsatzleiterin

Tel.: 07152-33552-04, bitte auf den Anrufbeantworter sprechen, Fax: 07152-33552-204

E-Mail: daniela.john@hospiz-leonberg.de, www.hospiz-leonberg.de



Aktuelle Veranstaltungen im Pflegeheim und im Seniorenwohnen am Blosenbergr entnehmen Sie bitte den Aushängen

Regelmäßige Veranstaltungen im Samariterstift Leonberg, Seestr. 74

- **Evangelischer Gottesdienst:** 14-tägig
- **Katholischer Gottesdienst:** 14-tägig

Offene, regelmäßige Veranstaltungen im Seniorenwohnen am Blosenbergr, Schleiermacherstr. 29, Clubraum

Teilnahme nur mit vorheriger Anmeldung möglich!

- **Spielgruppe:** wöchentlich - man trifft sich, um gemeinsam Zeit zu verbringen und aus Freude am Spielen
- **„Fit bis ins hohe Alter“ Gymnastikgruppe:** wöchentlich mit Monika Nitsche – es werden Kraft und Balance trainiert, damit die Mobilität erhalten bleibt
- **Heiteres Gedächtnstraining:** 14-tägig mit Dagmar Freythaler – spielerisch wird das Gehirn mit Rätseln, Merkspielen, Kreuzworträtseln usw. trainiert
- **Singkreis:** zweimal im Monat mit Cornelia Franzelius
- **Literaturkreis:** einmal im Monat mit Martina Vinnai-Pfaff – Literatur in seiner Vielfalt kennen lernen und in Beziehung setzen zum eigenen Erleben



Büroöffnungszeiten Seniorenwohnen am Blosenberg

Büro und Briefkasten in der Schleiermacherstraße 29.
Termine innerhalb der Sprechzeiten oder nach Vereinbarung.



Janine Appelt
Sozialdienst
Seniorenwohnen



Doris Dörrer-Böhme
Pflegefachkraft/
Pflegeberatung Seniorenwohnen

Büro- und Sprechzeiten Seniorenwohnen am Blosenberg **Schleiermacherstr. 29 - Tel. 07152 / 607-197**

Janine Appelt

janine.appelt@samariterstiftung.de

Bürozeiten:	montags	8.00 – 16.30 Uhr
	dienstags und mittwochs	8.00 – 12.00 Uhr
Sprechzeiten:	montags	9.30 – 11.00 Uhr
	dienstags und mittwochs	8.30 – 10.00 Uhr

Doris Dörrer-Böhme

doris.doerrerr-boehme@samariterstiftung.de

Bürozeiten:	donnerstags und freitags	8.00 – 12.00 Uhr
Sprechzeiten:	donnerstags und freitags	8.30 – 10.00 Uhr

Nachbarschafts-Veranstaltungen

Fit im Freien - immer dienstags um 16 Uhr

Am Eingang Stadtpark (Stadthalle) kann man jeden Dienstag zu einer kleinen Bewegungseinheit kommen. Der freiwillig Engagierte Herr Hackert leitet einige einfache Übungen an und motiviert 30 Minuten zur Bewegung. Alle sind willkommen, es gibt keine Anmeldung.

Auch Menschen, die weniger mobil sind, können hier von der Bewegung und Gemeinschaft profitieren!

„Geh-Sprache“ - immer freitags um 10 Uhr

Hier treffen sich NachbarInnen am Eingang Stadtpark bei der Stadthalle für einen gemeinsamen Spaziergang. Wo es hingehet, wird spontan vor Ort entschieden, angedacht ist eine Runde von ca. 1 Stunde. Es ist keine Anmeldung erforderlich.

Alle sind eingeladen mit zu gehen und miteinander zu plaudern!

Wanderungen in und um Leonberg (ca. 10km) – 17.02. 17.03., 21.04., 19.05. und 16.06.2026

Die etwa zweistündige Tour bietet den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, die Natur zu genießen, körperlich aktiv zu sein und gleichzeitig neue Bekanntschaften zu schließen.

Der Treffpunkt für die Wanderung ist um **14 Uhr** vor dem Bürgerzentrum in der Neuköllner Str. 5. Die Engagierten aus dem Quartier laden alle Interessierten ein, sich anzuschließen. Eine Anmeldung im Voraus ist nicht erforderlich.

Offener Boule Treff – immer donnerstags

- **November/Dezember/Januar/Februar** **15 Uhr**
- **März/April/September/Oktober** **16 Uhr**
- **Mai/Juni/Juli/August** **17/18 Uhr**

Im Reiterstadion treffen sich Nachbar:innen, um gemeinsam Boule zu spielen. Vor Ort gibt es Kugeln. Man darf ohne Anmeldung einfach dazu kommen, auch ohne Kenntnisse.

Es geht um eine nette gemeinsame Zeit!

Sollen wir Sie in die Whats App-Gruppe aufnehmen, damit Sie alle Infos rund ums Boule-Spielen erhalten? Dann melden Sie sich gerne bei Vera Wolf.

Offener Kaffeetreff „im Dialog“ 03.02., 10.03., 14.04., 12.05. und 09.06.2026

von 14.30 – 16.30 Uhr im Bürgerzentrum

Die freiwillig Engagierten aus dem Quartier Leonberg-Mitte laden alle zum offenen Kaffeetreff ein um Nachbar*innen und Menschen aus der Nachbarschaft kennenzulernen.

Gemeinsam einen Kaffee trinken, ins Gespräch kommen und ein paar schöne Momente im Alltag erleben.

Anmeldung ist nicht erforderlich, einfach vorbeikommen.

Mittwochs- und Sonntags-Café am Bücherhäusle – immer von 14.30 bis 16.30 Uhr

Wir freuen uns, dass wir zweimal wöchentlich einen Treffpunkt zum gemeinsamen Austausch und Beisammensein anbieten können. Die freiwillig Engagierten aus dem Quartier Leonberg-Mitte und der Landfrauen öffnen den Cafébetrieb und freuen sich auf viele BesucherInnen aus der Nachbarschaft.

Quartier Leo-Mitte „isst“ – am 28. März 2026 von 11:30 – 14:00 Uhr im Bürgerzentrum

Das Motto: Zusammensein, sich kennenlernen und gemeinsam Essen. Getränke und Essen sind gratis.

Kommen Sie vorbei und genießen Sie die gemeinsame Zeit mit den Besucherinnen und Besuchern im Bürgerzentrum. Freiwillig Engagierte werden Zeit für Gespräche haben und erzählen gerne von den Möglichkeiten im Quartier Leonberg-Mitte mitzuwirken.

Haben Sie Interesse, sich im Quartier und Ihrer Nachbarschaft zu engagieren und an Projekten mitzuarbeiten?

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, Ihre Interessen und Fähigkeiten gewinnbringend bei uns einzubringen. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie sich ein Mal in der Woche, ein Mal im Monat oder ein Mal im Jahr einbringen können – jede Unterstützung ist wichtig und herzlich willkommen.

Sie erreichen mich in meinem Büro dienstags und donnerstags zwischen 9 und 12 Uhr - kommen Sie gerne auf mich zu. Ich freue mich auf den Austausch.

Sie haben Interesse an unseren regelmäßigen Angeboten und wollen auf dem Laufenden bleiben? Dann kommen Sie doch gerne in unsere Quartiers-Community auf WhatsApp.

Einfach den Code abscanen und beitreten:

**Koordinatorin des Wohnviertels am Blosenberg:**

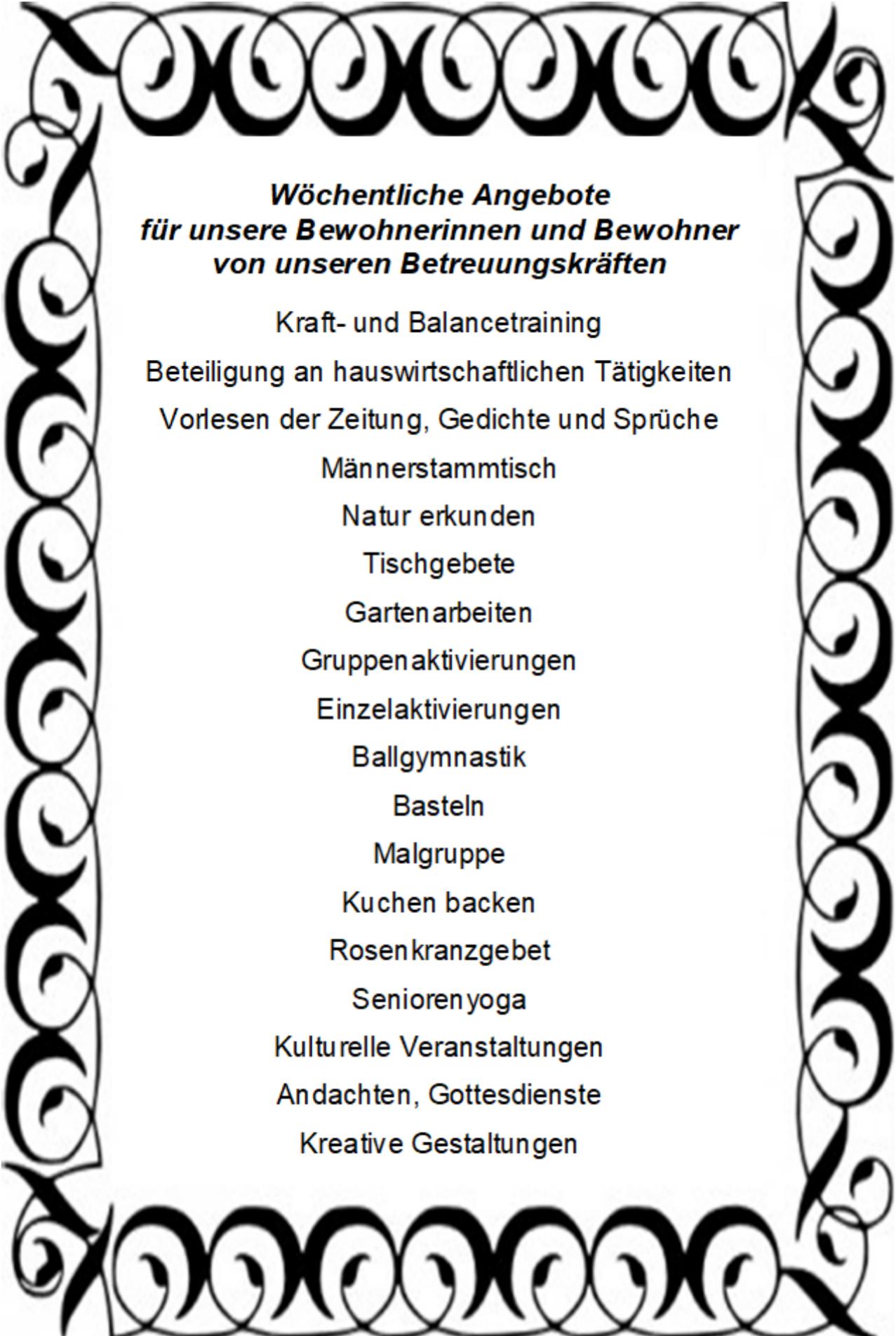
Vera Wolf, Nachbarschafts-Büro im Samariterstift, Seestr. 72,
E-Mail: vera.wolf@samariterstiftung.de
Telefon 0160 90695080

www.zeit-fuer-menschen.de



Gute Nachbarschaft bedeutet:

sich begegnen - sich kennenlernen - sich unterstützen



***Wöchentliche Angebote
für unsere Bewohnerinnen und Bewohner
von unseren Betreuungskräften***

Kraft- und Balancetraining

Beteiligung an hauswirtschaftlichen Tätigkeiten

Vorlesen der Zeitung, Gedichte und Sprüche

Männerstammtisch

Natur erkunden

Tischgebete

Gartenarbeiten

Gruppenaktivierungen

Einzelaktivierungen

Ballgymnastik

Basteln

Malgruppe

Kuchen backen

Rosenkranzgebet

Senioren yoga

Kulturelle Veranstaltungen

Andachten, Gottesdienste

Kreative Gestaltungen

GEMEINSAM MOBIL & INFORMIERT

WIR BRAUCHEN IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Unser Golfcart bringt Menschen zusammen.
Ob zum Mittagessen, zum Einkaufen oder bei
Veranstaltungen wie dem Pferdemarkt oder den
Zirkustagen:

Das Golfcart der Samariterstiftung ist fester Bestandteil
unseres Quartierslebens. Es schenkt Mobilität, Freude
und Gemeinschaft – für Jung und Alt.

Doch jetzt braucht es selbst Hilfe.

Nach zahlreichen Reparaturen steht es nun still.

Damit es weiter rollen kann, brauchen wir Ihre
Unterstützung. Mit Ihrer Hilfe möchten wir ein neues,
zuverlässiges Fahrzeug anschaffen, das wieder viele
Jahre unsere Arbeit und das Miteinander im Quartier
unterstützt.



Die Zeitschrift des Samariterstift Leonberg "Leben am Blosenberg" ist eine wichtige Informationsquelle und berichtet über das Leben im Samariterstift Leonberg, über Veranstaltungen im Haus sowie Aktivitäten im Quartier.

Unsere "Hauszeitung" bringt Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Nachbarinnen und Nachbarn sowie Interessierte einander näher und macht das vielfältige Leben am Blosenberg sichtbar. Mit Ihrer Spende helfen Sie uns, die Druckkosten zu finanzieren und den Fortbestand dieser besonderen Zeitung zu sichern.

DANKE für Ihr Engagement

KONTAKT

Waltraud Jansen
Hausleitung Samariterstift Leonberg
E-Mail: waltraud.jansen@samariterstiftung.de
Telefon: 0175 4293769

Wir freuen und über Ihre Spende:
IBAN: DE50 6005 0101 0001 1008 82
BIC: SOLDAEST600
BW BANK